Bezugspreis:

diefeljährlich 1,50 Mk., durch die Post zugestellt 1,52 Mk., dei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis Beilagen: . Mefter Gountageblatt "Glerne und Blamen". . Mefanischer Landwirt". . Commer- und Winterscheplan.

> Ericheint täglich auber an Conn- und Feierfagen.

Danbhalender m. Markteverzeichn. v. Maffan.

Vallanauer Bote

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Berantwortlich für den alleemeinen Teil: Nedahteur Dr. Albert Sieber, Limburg. — Druck und Derlag der Limburger Bereinsbruckerel, G. m. b. S.

Anzeigenpreis:

Die fiebengespaltene Borgiszeile oder deren naum 15 Pig. Redlamenzeilen koften 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:

Bur bis 9 Uhr vormittags bes Erscheinungsinges bei ber Expedition, in ben auswärtigen Agenturen bis zum Borabend. — Rabatt wurd nur bei Wieberholungen gemährt.

> Erpedifion: Diegerffrage 17. Jernfprech-Unichtug Rr. 8.

Himmelschreiende Greueltaten der Russen in Istpreußen.

Beichnet die Ariegsanleihen!

Die neuen Kriegsanleihen find jur Beichnung elegt. Aus eigener Kraft muß das beutiche toll die Mittel beschoffen, die gur Fortführung des stiller beiggiffen, die gen Schutz den Schutz des deides im Frieden emporgeblüht, burch des Rei-Bebrmacht bor drobendem feindlichen Ginfall maket, ift das Mheinland als Grenzproving vor den fich seiner Donfesschuld bewust. Jest gilt den Dank durch die Zat ju erstatten!

Reshalb geht mein Ruf an die rheinischen Banfen und Sparfassen, Korporationen und Anallen, Rapitalisten und Sparer zur Zeichnung auf de Kriegsanleiben.

Mit patriotischem Beispiel vorangebend, wird de Abeinische Provinzialverwaltung Millionen der Anseihe übernehmen.

Bette jeder einzelne Rheinländer nach fraften, daß er die geldlichen Laften des titiges selbstverständlich und freudig trägt. Dann Gleich unfern Selden draußen, wir Dabeint-Milebenen die Probe siegreich besteben und zum dieden unferer Feinde erweisen, daß Deutschland birticaftlich unüberwindlich

> Der Oberpräfident der Mheinproving. Frbr. b. Rheinbaben.

Die Kriegslage im Westen und Often.

WB Großes Sauptquartier, 16. Sept., achts (Amtlich). Der auf dem rechten bliget des Weitheeres feit zwei Tagen lattfindende Rampf wurde ausgedehnt taj die nach Often anschließenden Armeen nach Berdun heran. An einigen Etellen des ausgedehnten Rampffeldes baren bisher Teil=Erfolge der bentiden Waffen zu verzeichnen. de übrigen ficht die Schlacht noch.

Anf dem öftlichen Ariegsschauplatze ronet sich die Armee des Generals Oberiten b. Hindenburg nach der abge= Gloffenen Berfolgung. In Ober= dlesien berbreitete Gerüchte über eine drohende Giefahr find nicht begründet.

Zurückweifung des ferbischen Ginbruches.

WB. Bien, 16. September, nachts. (Amtlich). Die über die Sabe einges todenen ferbischen Kräfte wurden bergit jurudgeschlagen. Syrmien bill das Banat find daher bom Feinde bellitändig frei.

Stellhertretender Chef des General= itabes: b. Sofer.

Bon den Ariegsschauplätzen. nordlichen Schauplay bes Rampfes die Ruffen find in den beiden letten Botschaften eingetroffen, die vom beutichen allerwege mit beller Begeisterung begrüßt find. Die überlegene Strategie des Beteften bon Hindenburg und die unvergleichcepferfeit feines Oftheeres haben der ruffitemen gemes Onveres vone Rieberlage Die ruffifche Urmee ift in voller Anfunter Sinterlaffung von mindeftens 150 ben und 30 000 Gefangenen über die Grenze doefloben u. wird von den Giegern eifrig wei-Colot. Das ift ber erfebnte große Schlag gut gung der ichwergebrüften Proving Oft-ber von ihren rohen Peinigern. Die beereson ihren rohen Peinigern. Deeresgruppe bes Gegners ift im fiidlichen er ptoping völlig aufgerieben; den rechten en Blügel im Rordosten hat nunmehr fein Schiffal ereilt; und brittens ist der aber 2 hat abgeichlagen worden. Der Bor-es bon In abgeichlagen worden. bes bon Suden beranrudenden Finnlandforps sinten und jehröchen beranrudenden Finnlandforps bitten und ichtvächen, damit die Entscheidung siber nordwärten, damit die Entrasciousber nordwärts am Pregel den Russen günstigere

Musfidten bot. Der Rennentampfide An-griffsplan ift auf beiben Geiten bollig mig-glidt; bie fiegreichen Preugensabnen flatern beute bereits auf ruffifdem Boben.

Der enorme Schaden, welchen bie Mordbrennereien ber rutfiiden Sorben in Offpreugen angerichtet baben, wird von einem oftbreugischen Renner der Berbaltniffe (Beren v. Batodi) auf 100 Mill. Marf geidagt.

Bon den Kämpfen in Frankreich muß für den Augenblid die Jeststellung genügen, das auf bem weiten Gebiet gwifden Baris und Berbun judlich der Marne eine Enticheidungs. ichlacht tobt, die für uns günftig fteht, über die aber der amtliche Bericht noch feine positiven Einzelheiten enthält. Teilerfolge find bereits gu vergeichnen. In die Mahnung gu gebuldigem Abwarten fügen wir uns in der unerdutterlichen Anversicht, daß der Sieg den deutschen Baffen berbleiben muß und wird.

Beniger befriedigend bat fich die Lage im G fi do fen, in Galigien und Gubpolen, gestaltet, wofelbit unfere tapferen öfterreichifden Bundesgenoffen im Ramme um Lemberg berum feit mehreren Tagen mit belbenmiitiger Aufopferung gegen eine durch andanernde Rachschiibe fortgesett verstärfte russische Uebermacht ringen. Während die österreichischen Kröfte unter Führung der Generäle Dankl und Auffenberg in Bolen langfam gegen Rorden auf Qublin zu vorrückten, hatten bie fcmacheren Defterreicher in Galigien einen fdweren Stand. Es war gelungen, die Ruffen bis auf Brody, 80 Rilometer öftlich Lemberg, gurudguwerfen. Dann stürmten die Gegner mit frischen Streifraften bis in die Gegend von Lemberg vor. Lemberg wurde von den Cefterreichern freiwillig aufgegeben, um weiter weftlich in einer von der Ratur besier begunftigten Stellung sich aufzustellen und den weiteren ruffischen Angriff anzunehnten.

Rach furger Cammlungerube griffen die Defterrecher erneut die Beinde bei Lemberg an und brachten ihnen nach fünftägigem harten Ringen eine em-pfindliche Schlappe bei, wobei fie den Russen 10 000 Befongene und zahlreiche Geschütze abnahmen. Diefer Erfolg konnte aber, wie die lette amtliche Aus funft befagt, nicht weiter ausgenunt werden, weil neue ruffifche Beeresmaffen auf der ganzen öfterreicifden Front fich vorlchoben. Die Deiterreicher baben infolgebeifen fich entschlieben muffen, ihre durch die dreiwöchigen unaufbörlichen Kantpfe aufs außerfte mitgenommene Armee in einer Stellung an verfammeln, wo fie für furge Beit Atem icopfen und zu neuen Operationen Rraft zu gewinnen ver-

Der Rriegsberichterftatter bes "Berl. Lofalang." meldet zu diejem porläufigen Ergebnis bes Rompfes: "Obgleich die Operationen auf dem galizischen Briegsichauplag mit großen Berluften auf beiden Geiten endeten, ift die Lage der Defterreider bod für bie Bufunft recht vielveripredenb. Die Seeresleitung batte ben rechten Augenblid gewählt als fie, die Bertvirrung der Russen ben ouf eine bestens vorbereitete, tomm einnehmbore Linie aurildaina, wo fich die Armee ruhig erholen und Berfturfung obwarten fann, um die Offenfibe mit neuen Rraften aufzunehmen. Dag die öfterreidiifche Offensive obflonte, ift nicht zu verwunbern, wenn man bort, dog ber Gegner 350 000 Mann mehr Truppen im Schlachtraum versammelt

Bas uns mit allem aussohnen muß, ift die Tatfache, daß es um die ruffilmen Truppen trots riefiger Hebermocht weit ichliechter fteht als um die öfterreichischen. Rach Ansjogen Gefangener leiden fie die größte Not und besonders übel geht es ihren Bermundeten, da die Sanität febr ichlecht vorbe-

Wie die Ruffen in Oftpreußen bauften.

Berlin, 14. Gept. Der Landrat eines oftbreugifden Rreifes ichreibt. ber "Rreugzeifung" unter bem 11, b. Mis.:

"3d fomme foeben bon der Babet in den Rreisteil, ben die Ruffen beute raumten, und möchte fury idilbern, wie unfer armes Ditbreugen, foweit es in Zeindesband war, ausfieht. Diefe Gegend meines Rreifes ift befiedelt mit Bauernborfern und bielen hundert Roloniften und bietet fonft das Bild befonders regen Lebens. Jest allenthalben tiefe Stille und, foweit das Ange reicht, fein lebendes Befen. Die Manner und Jungen find bon den Ruffen nach Often fortgeführt, alles Bieb ift fortgetrieben, und Frauen und Mädden find gefloben. Bobl benen, die es noch fonnten. Gleich in bem erften größeren Dorfe, in dem ich den Sbjährigen Amtsvorsteber, einen in Rreisamtern wohlberdienten Mann, fuche, finde ich nur einen Sügel bor feiner Tur und ein Brettden mit ber Aufschrift: "Erichoffen am 3. September." Er ift ermordet morden, als er ein Madden bor einem ruffifden Golbaten ichnigen wollte. Im nachsten Dorfe febe ich eine alte Frau eine frifdgegrabene Stelle nadifdiarren; fie ergablt, Die Ruffen batten fünf von ber Mufterung beimfebrende Leute erichoffen, und fie fuche, ob die ihrigen darunter waren. Der Buftand auf den Geböften und namentlich in ben Wohnhäusern ift berart, daß ich wieder an bas Wort benfen muß: "Arieg kann man nicht schildern, man kann ihn nur größeren Möbel find mübiom gerhadt, die Betten sericinitten, auf den Raiferbildern überall, die Augen geritoden. Berwefendes Bieh ift bereingeworfen und fiber alles noch Baffer und Unrat geschüttet. Gine unbeidreibliche Berwiiftung. Mit bem Brotuning in der Sond durchsuchten wir eingelne Orticiaften, ohne irgend etwas von Radgug-Iern zu finden, die Militärpatrouillen machten gleichzeitig aber mebrere Gefangene. Ich erwähne biefes befonders, um die unvergleichliche Gutartigfeit und Radficht unferer Truppen mit bem ruffifden Gefindel gu fennge i dinen. Es ift ein erichütterndes Leid, bas Gott unfrer Beimat mit ber ruffifden Berbeerung auferlegt bat, und doch wird es Oftpreugen nicht beugen. Nirgende habe ich baltlofes Klagen gefunden, wohl aber überall den festen Billen, wieder von born angufangen und überall das feste Bertranen auf die Silfe bes Staates babei. Und es ift das Empfinden des gangen Bolfes hier, wenn mir beute ein Boner fogte, dem alles, aber and alles verloven gegangen war: "Ad, Berr Landrat, was schadet das. Auf den Anien will ich arbeiten und mit den Sanden den Boden ichgerren, wenn wir nur deutich bleiben, und wir merden ja fiegen."

Rosatengreuel in Oftpreußen.

Folgenden Brief vom Buriden feines Cobnes ftellt ber "Tägl. Rundichau" ein Lefer gur Berffigung, um die Greneltaten der Rofofen der givilifierten Welt befanntzugeben:

"Meine Eltern und Geidmifter find in ber Feftung Rolberg i. B. Gie find noch jum Glud mit dem Dampfer beil davongefommen. Dagegen find biele Familien elend in die Sande ber Ruffen gefallen. Die Gefechte nördlich Ronigsberg bauern noch an, an manden Stellen, wo die Feinde fich zurudgezogen batten, mußten etwa 40 Mann bie notwendigen Leitungen für die Boft berftellen, fo 3. B. mußten wir bom 1. bis 3. Geptember die Strede Ilderwangen-Friedland, 40 bis 45 Rifo. meter nördlich Ronigsberg, wiederherstellen. 218 wir mit mehreren Autos bort anfamen, welch iconerlicher Anblid! Alle Dorier abgebrannt, nur die Rirchen fteben noch teilweife, fogar die fleine Stadt Friedland war in Aiche und Triimmer gelegt; ferner fab man noch, wie die Rojafen gehauft batten gegen die guriidgebliebenen Familien, die auf einem großen Wagen fich mit ihrer Sabe, in den Betten fitsend, gefliichtet batten. Gie maren in ihrer Angit, ba fie bon Rofafen überrafcht wurden, in den Graben gefabren und find nun alle dort ericoffen worden. Bu einer Familie gehörten anideinend fünf Rinder, bas eine, ein fleines Rind von einem halben Jahre, das andere ungefähr drei bis vier Jahre, beibe in ben Armen ber Mutter, zwei Goulfnaben und ein Madden von viergebn Jahren, wie im Schlafe fibend, neben ber Mufter auf bem Bagen ericoffen. Der Bater, etwa biergig Jahre alt, ohne Daumen ber rechten Sand, bat noch bie Leine ber beiden toten Bferbe in ber Sond. Sier und da fiebt man 2 bis 3 tote Rofafen, auf einer Geite der Landstrafe bier 5, bort 7 tote Ranglinge im Mter von 14 bis 20 Jahren, bie bon ben Rofaten gemordet find und nun bie ewige Rube haben. Niemand fümmert fich um biefe Leichen, alles gebt in Berwefung über, benn die meiften liegen ichon eine Boche bier. Alles Bieb, Schweine, Sunde, Raben treiben fich in Rubeln berum auf der Landftrage! Gerner fieht in U de r. mangen nur noch ein ganges Baus, in dem die Ruffen auch furditbar gehauft; einen Arat, ber im oberen Stochwerf gewohnt bat, haben die Rofafen mit gebundenen Sanden und Guffen aus dem Genfter geworfen und ibn dort verbluten laffen! Einem Pfarrer bicfes Dorfes ging es aber noch viel ichlimmer; fein Saus murde in Brand geftedt, feine Grau und zwei Rinder floben in die Rirde, ber altere Gobn von acht Jahren und bas Dienstmädden verbrannten elendiglich, doch auch Frau und Rinder blieben nicht verichont, fie wurden in der Rirche aufgefpießt, an ben Caulen am Gingang angebunden und bom Unterleib bis jum Sals aufgeichnitten! Bwei Rinder wurden am Altar ale Fleifdftude aufgefunden! Auch mehrere Boftbeamte lagen mit gelabenem Revolver in der Sand tot vor dem Boftgebande, das völlig abgebrannt iff! 3ch fann beute nicht mehr ichreiben, denn meine Augen geben ichon über, das Elend ift groß, furchtbar

Das find die Taten ber Bundesgenoffen Eng. lands und Franfreichs, die nach der Erlla. rung Boincarés und Asquiths für europäische Rulerleben," Richt ein Stild ift ungertrummert. Die tur und Gefittung und die Freiheit ber Bolfer

fampfen und barum bieje Beftien entfeffelt baben! Co feben die Coldaten des Friedensgaren Rifolaus



Bufammenftellung bieberiger beutider Berlufte.

Bir lefen in der Karloruber Beitung (Staat &angeiger für das Großbergogtum Baden,

Es bürfte unfere Lefer intereffieren, gu erfahren, wie boch fich die an Sand der bisberigen Berluftliften berechneten Gesamtverlufte unserer Truppen belaufen. Legen wir diefer Berechnung die Ber-luftliften bis zur 21. prengischen, 5. baverischen, 13, württembergifchen und 5, fachiichen Berluftlifte einschliehlich ber jeweils letten Lifte zugrunde, fo ergeben fich folgende runde Bablen:

Zertoundet: etwa 3 080 Bertoundet: etwa 13 000 etma 3 600 Bermifit:

Das macht einen Wesamtverlust von rund 19 700 Doch ift dabei gu berudfichtigen, daß die Babl ber Bermiften eber gu boch als gu niedrig gegriffen wurde, ba fich fo manche Bermifte fpater wieder einfanden. Bon den Schwerverwundeten ware noch bie Bahl der fpater an ihren Bunden Gestorbenen abzugiehen und den Toten gugurechnen. Wenn wir bedenfen, daß die Englander bis gur britten erluftlifte, einschließlich ber britten, gegen 30 000 Befamtverluft angeben, fo branchen und unfere Bablen nicht biifter zu ftimmen. Bu beflagen ift natürlich ein je b e 5 Menfchenleben, das uns biefer furchtbare Krieg foftet.

Gin Ingesbefehl bes Ronige Ludwig bon Banern. München, 14. Cept. Die "Rorrefponbeng Soffmonn" meldet : Ein von bem Ronig am 11. Cept. bem Rronpringen bon Babern mitgeteifter Tagesbefehl wird bom Kriogeministerium veröffentlicht :

"Tagesbefehl. Meine broben Bagern! Boll Stols und Freude über bas belbenmiltige Berhalten meiner Armee bitte ich, famtlichen Generalen, Offizieren, Unteroffizieren u. Mannicaften meine bolle, uneingeichränfte Anertenn-ung und meinen foniglichen Dant auszuiprechen. Solbaten, Gure Taten verdienen, ben besten friegerifden Leiftungen unferer Borfabren an die Seite gestellt gu werden und gereichen Gud au unvergänglichem Rubme. Biele und große Erfolge find bereits errungen, aber es werben noch fchwere Rampfe erforderlich fein, bis unfere Beinde, die frebentlich uns angegriffen boben, niedergefampft find. Ich bege bas fefte Ber-trouen gu Euch allen, bag 3br in unerfchutterlicher Erene u. Tapferfeit aushalten werdet bis gum ficgreichen Ende des Krieges. Soldaten, meine besten Segenswünsche begleiten Ench. Gott der Allmächtige möge den Sieg dauernd on unfere Johnen beften! Dies ift mein tägliches Gebet in dieser großen, aber für uns alle ichweren Zeit.

Gegeben in Lothringen, am 11. Gept. 1914. Weg. Ludwig."

Die Ronigo Grenabiere bei Birton.

Rach dem Gefecht von Birton, nordweftlich von Longwo, bat der Raifer Gelegenheit genommen, fein Liegniger Ronigs-Grenabier-Regiment, belien Rommandeur und Oberft Bring Dofar ift, gu begriifen und gu bem Giege, ben bas Regiment errungen batte, zu begliichwiinschen. Der Raifer bielt bierbei eine Ansprache, in der er ungefähr folgendes ausführte:

Ich begrüße Euch als Chef und fage Euch Mei. nen Dank. Ich habe das Regiment ichon oft bei Baraden und im Manover gefeben. Eine befondere Freude ift es mir, Euch auf erobertem Boden gu begrüßen. Das Regiment hat fich gefchlagen, wie Ich es erwartet babe und wie es Eure Bater 1870/71 getan haben. Die Schlacht bei Birton wird in der Kriegsgeschichte für ewige Zeiten mit golbenen Lettern eingegraben fein. Als das Regiment ausrückte, habe Ich die Soffnung ausge-sprochen, daß das Regiment sich wie unsere Bäter bei Beißenburg und Wörth schlagen werde. Auch unfere Rameraden der Oftarmee baben fich bereits trefflich geichlagen unter bem Generaloberften von Hindenburg. Auch die Armee des Kronpringen, die Armee unter Bergog Albrecht von Bürttemberg find flegreich vorgegangen. Die Feinde ziehen fich fluchtartig gurud. Die Oftarmee bat drei ruffische Norps fiber die Grenze geworfen, und zwei ruf-fifde Korps baben auf offenem Telde fapituliert, und 60 000 Mann mit zwei Generalen find friegsgefangen. Alle diefe Siege haben wir Ginem ju verdanken, und das ist unfer alter Gott, der

Das ruffifde Gingeftanbnis ber Rieberlage.

Berlin, 15. Sept. Rach einer Melbung bes. Berl. Lotalang," gibt eine ruffische amtliche Melbung den Rudgug der Ruffen in Oft-preugen gu. Gie befagt: "Um 10. Geptenber wurde eine überwältigende Bewegung der deutiden Erneben gegen den linken Flügel ber Armee des Benerale Rennentampf befannt. Dieje Bewegung veranlagte die Ruffen, fich zurüczuziehen. In erften Augenblid unternahmen die Ruffen gur Beseitigung der deutschen Offensive aftive Derrationen, aber dann stellte fich beraus, das lie fich einem übermächtigen Gegner gegenüber befanden; an jener Front dauert der Rampf an."

Die Siegesbeute ber Bommern.

Berlin, 14. Gept. Bom ftellvertretenden Ge. nerolfommando des 2. Armeeforps (Bom-

mern) wird unterm 12. September befanntgegeben: Seit dem Beginn des Feldzuges bat das 2. Armoeforps dis jeht 3800 Gefangene eingebracht und 58 Geichüte, 56 Maichinengewebre und 24 Munitionswagen erbeutet. Indem ich dies zur Kenntnis bringe, weiß ich, daß diese Rachricht die Bergen aller Bommern mit ftolger Freude erfillen wird und daß unfer aller beihefte Büniche unfer pommeriches Armeeforps auf feiner Giegeslaufbabn begleiten, wie bisber, fo and ferner zu Rubm und Ehre.

Die ruffifde Bilna-Armee,

beren Bertrummerung uns jungft Generaloberft v. hindenburg aus Oftpreugen melden fonnte, wurde bom General Baul bon Rennenfampf kommandiert, der bisher als einer der ichneidigften ruffifden Armeeführer galt. R. entftammt einer aus Deutschland nach Rugland eingewanderten Familie. Die früher bon Sindenburg bei Tannen. berg geschlagene und vernichtete ruffische Narem-Mrmee batte den General Shilinsfi gum oberften Gubrer, einen ruffifigierten Bolen, ber früber Chef bes Großen Generalftabes in Betersburg geweien ift.

Die Raumung Lembergs.

Ein Angenzeuge ichildert im "B. T." die Raumung Lembergs folgenbermaßen:

Huf die bevorstebende Raumung Lem-bergs war die Ginvohnericaft durchaus nicht vorbereitet. Roch einen Tag, bevor die Raumung erfolgte, empfahlen einflugreiche Berfonlichfeiten der Bevölferung rubig zu verharren, da feinerlei Gefahr bestehe. Erft als das bei Binnifi, unmittelbar vor Lemberg fampfende Militar auf bem Rudgen g bie Stragen ber Stadt durchichritt und bon dem Beranruden der Ruffen berichtete, entichlossen sich die bemittelteren Elemente zum Berlassen der Stadt. Man raffte das Not-wendigste zusammen und eilte zu Fuß nach dem entsernten Bahnhof, da es feine Droschfen mehr gab. Um abreifen gu tonnen, follte fich jeder mit einem Bag der Kommandantur verfeben. Der Andrang bor der Rommendantur war jedoch fo groß, daß nur ein geringer Teil der Reiselustigen abge-fertigt werden fonnte. Die Reisenden glaubten Sab und Gut der Blunderung preisgegeben gut haben. Gludlicherweife log es jedoch in der Abficht der Ruffen, Lemberg gu iconen. Blunderungen vorzubeugen, murden fofort nach dem Einmarich der Ruffen vor allen großeren Beicaftslofalen Badipoften aufgeftellt. Die Lofalbehörden batten feine Beit gehabt, durch Anichlag die Bevolferung bon dem beborstebenden Einzug der Ruffen zu benachrichtigen. Der Bürgermeifter Reumann, einer ber Gdob. fer der polnischen Legionen, batte ebenfalls die Stadt ichleunigft verlaffen, ba die Ruffen auf feine Gefangennahme einen boben Breis ausgesett batten. Ebenso baben fich die autonomen Landesbeliorden aus der Hauptstadt entfernt und ihren Sit vorläufig in den Rarpathenfurort Arnntca berlegt. Die Bahnverwaltung war von dem Ereignis ebenfalls überrafcht worden. (!!) Gie war daber nicht in der Lage, die nötigen Borfebrungen gu treffen. Rur gwei Büge konnte fie den Abreifenden gur Berfügung ftellen . . . Bon ben nach Lemberg geflobenen Gutwohnern ber fleineren, burch bie Ruffen bereits eingenommenen Stadte, wie Gofal, Rawa, Ruffa, Tarnopol, wurde übereinstimmend berichtet, daß das Bordringen der Ruffen durch die Spionage und den Berrat der russophilen rutenifden Bebolferung beginftigt wurde. Rurg bor ber Raumung Lembergs fanden benn auch baselbit gablreiche Erefu-tionen rutenischer Sochverräter fiatt.

Ruffifdje Amurtruppen.

Berlin, 14. Cept. In einem Lagarett bes preu-fifchen Oftens wurden unlängit ruffifche Striegegefangene eingeliefert, die durch ibre Editionigen und das fonftige unverfennbare mongolifche Musiehen auffielen. Auf Befragen nach ibrer Berfunft teilten fie mit, dog fie vom Anner stammten und schon im Frühjahr nach der russischen Grenze transportiert worden feien. Diefe Ericheinung bestätigt nicht nur, daß Rugland ben Plan des Angriffs gegen uns ichon feit langen Monaten mit allen Kräften borbereitet batte und gum Kriege unbedingt entidiloffen war, fondern auch wie zeitig gwifden Rugland, England und Japan bas gange Spiel abgefartet war. Denn ohne entspreciende Buficherungen Japans batte Rugland nicht wagen fonnen, Amurtruppen aus Oftofien an feine eurobaifche Weftgrenze zu werfen.

Der Belbentob eines öfterreichifden Oberften.

Bien, 14. Cept. Ueber ben Selbentod des Oberften v. Ren I - 2 banifch des Landmehrregiments Rr. 9 ergabit ein verwundet gurudgefebrier Offigier Diefes Regiments: Gin Majchinengewbr batte feine gange Mannichaft verloren. Da idleppte der Oberft, der bereits gweimal durch Gewebringeln verwundet worden, fich zu dem Mafdinengewehr und rief mit lauter Stimme: "Ein Burud gibt es nicht! Boch lebe unfer Raifer!" Dann bediente ber Dberft felbit bas Maidinengewehr langere Beit hindurch, bis er, bon einem Schrapnell am Salfe toblich getroffen,

Bar Rifolaus und ber rutenifche Lanbesverrater.

Bien, 14. Gept. Gegenüber der Meldung der Betersburger Telegraphen . Agentur, daß der

Raifer von Rugland ben Brafibenten bes Galizischen Landtages, Dudnfiewicz in Mudieng empfangen babe, ftellt bas Wiener Tel. Storr. Bureau fest, daß Dudyfiewicz ein befannter verrunter ruthenischer Abgeordneter, aber niemals Brafident des Galigischen Landtages war, Befanntlich befleidet die Stelle des Brafidenten Des Galigifden Landtages feit jeher ein Bole und nicht Budem war Dudufiewicz wegen ruffopbiler Umtriebe bereits in Unterfuchungsbaft. Im Lemberger Hochverratsprozes war er Berteidiger eines der Haupangeklagten. — Die "Reichspoft" bemerft ju der Meldung der Betersburger Lelegraphen-Agentur : Mag der Bar den einen oder anderen Berrater buldvoll empfangen und mit famukiger Gefinnung auch bier gemeinsame Sache machen. Die öfterreichischen Clowen wollen mit den Berratern nichts gu tun haben. Gie fampfen befto erbitterter gegen jene, die in den flowifden Bolfern foldje Individuen emporbeben.

Mus bem Obereling.

Bie dem Berliner Tageblatt aus Strafburg gemeldet wird, haben nach der Reuen Millbaufer Beitung (10. Gept) in den letten Togen bei Thann, Gebweiler und Sulg Rämpfe mit Frango. f en ftattgefunden; es foll fich um versprengte frangöfische Abteilungen bandeln. Infolge Diefer Rampfe wurde eine Fabrif in Bubl ftart beichabigt. Suly und Gebweiler find bierauf von den Franzosen geräumt worden.

Geftern entstand in der Stadt wieder Unrube. Es war das Gerlicht verbreitet, daß die Frangofen mit Uebermacht anrudten. Dies bat fich jedoch nicht bewahrheitet, und es ift fein Grund gu Befürchtungen vorhanden. Seute vormittag börte man längere Beit Ranonendonner aus ziemlicher Rabe. Das Generalfommando verblieb nach wie

bor im Bentralhotel.

Gefangene Frangofen ergablen, daß es mit der Berbrobiantierung in Belfort febr schlecht stehe und daß die französischen Truppen darunter febr gu leiden batten. Gin frangofifder Oberft gab fich, um nicht in deutsche Gefangenichaft zu fallen, selbst den Tod. Die deutschen Truppen hatten im Weisertal große Schwierickeiten au überwinden, da der Führer der frangösischen Truppen aus dem Elfag gebürtig war und diese Gegend besonders gut fannte. Er ift in der Rabe feines Beimatsortes gefallen.

Mus Bernweifer (Rr. Thann), 10. Geptember, bericket das Blatt: Ein frangofisches Regiment machte geftern morgen um fünf Uhr einen Borftog bis bierber, trieb famtliches Bieb meg

und zog fich daraufbin wieder zurück.

Bie der Oberelf. Landesztg, von zuverläffiger Seite mitgeteilt wird, ift der Burgermeifter bon Birgboch bei Altfirch, Grbr. v. Reinach, Bermandter des früberen Staatsfefretars Frbr. Born v. Bulach, der von den Franzosen weggeführt worden war, wieder nach Hause gurudgefehrt.

Die plunbernben Frangofen.

Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" ichreibt: Die Armee des Kronpringen machte beim Borruden die Bahrnehmung, daß viele frangöfische Ortichaften, die noch fein Teind betreten baben fonnte, vollig ausgeplündert waren. Mer Hausrat war aus den Wohnungen berausgeschleppt, gerichlagen, vernichtet. Befonders wurde dies in Montfaucon und Barennes beobachtet.

Berlehung ber ichweizerifden Rentralität burch Granfreich.

Lugern, 14. Gept. Das "Lugerner Tageblatt" fordert die schweizerische Landesregierung auf, gegemeine frangofifde Berlegung Re utralität eingufdreiten. In Fronfreich werben nämlich 1500 Schweiger gezwungen, aftiven Secresdienft gu leiften, da fie fonft ausgewiesen werden würden.

Frangofifdes Lob für die bentiden Lagarette.

Berlin, 13 Gept. Briefe gefangener & rango fen und Belgier fprechen fich begeiftert über die Behandlung in deutschen Lagaretten aus. Gin frangöfifder Rranfenpfleger ichreibt wörtlich: "Solbaten wie Offigiere refpeftierten in bewunderswerter Beise das Rote Kreuz. Man vergaß bollfommen, daß wir feindliche Partei waren, fo groß war die allseitige Aufopferung bei der Pflege Ber-

Intereffant ift ber Bericht eines frangofifchen Offiziers an feine Gattin: Er hoffe fie nach Beendigung des icandlichen Brieges, den Franfreich ben Ruffen verdanft, bald wieder gu feben. Borläufig liege er, durch zwei Granatiplitter verwunbet, in deutscher Pflece, ober die Aerste boten alles auf, ihn bald wieder berguftellen.

Es ware zu hoffen, daß unfere braven Berwundeten in Beindesland bald Aehnliches berichten

Bas frangofifche Bermundete ichreiben.

Man idreibt aus einer rheinischen Stadt: Durch Bermittlung des Roten Greuges fonnen die Griegsgefangenen jest an ibre Angebörigen fcreiben. Als Dolmetider der bier in den Sospitälern liegenden verwundeten Frangofen gingen mir beute am erften Tag, an dem den Leuten erlaubt wurde, gu fcbreiben, von über 50 Frangofen die an ihre Familien gerichteten Boftfarten durch die Sande. Es ift feine Karte darunter, in der die Frangofen nicht die gute Behandlung, die ihnen in Deutschland gu-teil wird, erwähnen. Anbei ein paar Proben und Musarioe:

1. Gin frangofifder Offigier: Meine liebe Mama, ich wurde am 29. August verwundet und bin feit dem 7. September in Behandlung in einem Krankenhans zu . . Ich bin Gefangener, Meine Bunden find, glaube ich, nicht fower und werden feine Spuren hinterlaffen. Ich werde febr aut gepflegt. Sage ben Unfrigen, fie follen auch bie Deutschen gut pflegen, benn fie finb fehr gut

2. Ein belgifder Offizier: Teuerfte Eltern, endlich fann ich Euch Rochrichten von mir Mehrmais habe idi's verfucht, aber vergebens. Ich muß mich furg faffen. Es freut mich, Euch fagen gu fonnen, daß meine Bunden völlig gebeilt find. Ihr konnt über mein Los gang berubigt fein; seit dem ersten Tage, wo ich Gefangener bin, erfahre ich täglich an mir die Barmbergigfeit und die Liebensmirdigfeit der Dentiden.

3. Meine lieben Eltern, ich babe eine leichte Beinmunde, werde febr gut gebflegt und erwarte mit Ungeduld den Frieden. Soffentlich hat der Rrieg feine bojen Folgen für Euch. Armes Frant-

4. Berwundet am 22. August in Belgien, Werbe

iden mit Singebung gepflegt. Rriegegefangener bis gur Beendigung ber Geindfeligfeiten; aber beruhige dich, ich wiederhole es, die Deutschen find febr gut gu uns.

5. Gefangen und verwundet seit dem 22. August, jest außer Gefahr, dant der guten Bflege, die ich in der Minit genieße. Ich werde immer einen guten Eindrud von Deutichland bewahren.

. Man fagte mir, daß die Deutschen im Jahre 1870 fich barbarisch gezeigt batten. Run, jest ist's gang das Gegenteil.

7. . . . Wir werden gepflegt wie in Frankreich. Besser, als es bier geschiebt, ift's gar nicht möglich.

Faliche Beichuldigung belgifcher Beiftlichen.

Bruffel, 10. Gept. Gedis Landgeiftliche aus der Umgegnd von Saecht (bei Bruffel) waren auf Grund einer Denungiation nach Bruffel gebracht und vor das Kriegsgericht gestellt worden. Alle wurden freigesprochen, und es bat mir gur großen Freude gereicht, daß ich auf Bunfch des Herrn Prof. Boggerts von Briffel diesen Berren bei der Briffeler Rommandantur Paffiericheine für die Rudfehr in ihre Gemeinden habe beichaffen konnen. Die Herren hatten im Gegenteil ihre Landsleute gegen Ausidreitungen gewarnt.

Ernfte Bermarnung.

Der Militarpolizeimeifter Generalmajor Arbr. b. Bobenbaufen in Des bat folgende öffent-

liche Barnung in den dortigen Blöttern erlaffen: Am Bormittag des 2. d. M. haben deutiche junge Madchen frangofiichen Gefangenen, die durch die Römerftrage abgeführt murden, Bonbons und Schotolabe gugeftedt, die fie eigens zu dem 3med in einer naben Buderbaderei gefauft batten. Gie erfuhren mit Recht fofort ben der Begleitmannichaft die ihnen gebührende Abweifung, wurden festgenommen und auf die Bolizeiwache gebracht. Das Berhalten diefer jungen Madden erregt um fo mehr berechtigte Entruftung, als es fich um bentiche Beamtentochter handelt. Es muß als durchans ungehörig und unpatriotifch bezeichnet werden, wenn beutide Dabden ben Feinden ibres Baterlandes befondere Anfmerffamteiten erweifen. Gie taten beffer baran, auftatt auf der Strage mußig berumgulaufen, fich irgendwie nütlich zu machen und ihr überfluffiges Beld jum Beften unferer eigenen braven bermunbeten Goldaten bergugeben.

Im gegebenen Jalle babe ich es noch bei einer ernsten Berwarung der Betreffenden bewenden laffen, für die Folge aber werde ich derartige talt-lofe Sandlungen als groben Unfug ftrafrechtlich verfolgen und die Schuldigen durch Beröffentlichung ihrer Ramen brand.

marten laffen.

Die Erngodie englischer Reiter-Regimenter.

In einem die Bernichtung zweier Ravalleriebrigaden am 24. August gwiffen Mons und Balencienns idulbernden Bericht ber "Dailn Mail" beißt es: Eine zeitlang ging alles gut. Das deutsche Artifleriefener leerte nur wenige Gattel. Schon icheinen die beutidien Geschütze gu ichweigen und wir riiden in die Rabe des Beindes. Blöblich fommt die Tragodie! Direft in das Antlit der heranstürmenden britischen Ravallerie eröffnen die Deutschen ein morderisches Feuer. Benigstens 20 Mafdinengewehre waren berborgen gewesen. Es regnete den Tod auf unsere Reiter auf eine Ent-fernung von etwa 150 Meter. Niemand batte eine Abnung von diesen Maschinengewehren gehabt. Das Ergebnis war vernicktend.

Die beutiden Ariegogefangenen in England.

Leipzig, 14. Gept. Wie der aus englischer Gefangenicaft gurudgefebrte Leibziger Oberfebrer Dr. Baul R ü b I m a n n dem "Leipziger Tagblatt" mitteilt, befinden fich in dem englischen Gefangenenlager Dorchefter bei Blumouth etwa taufend deutsche Kriegsgefangene, namentlich Schiffsmannichaften aufgebrachter deuticher Schiffe oder webrfabige Deutsche, die die Englander auf neutralen Schiffen festgenommen baben. Das Gefangenenlager ift besonders in feinen biggienischen Ginrichtungen gang ungulanglich. Granfe und Gefun getrennt. Anfangs voriger Boche find ungefähr achtzig der gefangenen Deutschen, darunter neben Dr. Rublmann auch der Leipziger Universitäts. professor Dr. August Fischer, freigelaffen und auf dem hollandischen Schiff "Bollandia" von Plymouth nach Amfterdam gebracht worden. Die Ueberfahrt hat drei Tage und vier Nächte gedauert, da das Schiff wegen der Minengefahr nur febr langiant fabren fonnte.

Urteil eines unparteiffden Gelehrten.

Ariftiania, 14. Gept. Der norwegische Gelehrte Hauris A a I veröffentlicht, wie ichon furz gemeldet murbe, an der Svige des "Dagbladet", das der Re-gierung nabe ftebt, einen flammenben Brote ft gegen die im Auslande verbreiteten falfchen Beiduldigungen über Deutichland. Er beweift, dag wabrend bes Burenfrieges der Bor dem deutschen Raifer vorgeschlogen babe, das entblößte England anguereifen, was der Raifer ablehnte, ebenjo, daß Deutschland während des japanischen Krieges Rugland nicht in den Rücken fiel, sondern Rugland zu einem ehrenvollen Frieden verhalf. Sätte der Raifer gewollt, batte Deutschland damals dem Zarenreiche den Todesftog gegeben. Mal zitiert eine Rede des Raifers bom 22. Marg 1905 in Bremen. Best fei Dentichland der Krieg aufgezwungen, jeder reditlidi Denkende konnte das in allen Dokumenten nachtefen, Rugland, England und Frankreich ftanden fertig da und wollten den Krieg. Frankreich und Rugland überschritten ichon vor der Kriegserklärung die Grenze. Belgien ichloft mit Frankreich einen Bertrag. Das Auftreten Deutschlands gegen Belgien fei völkerrechtlich berechtigt. Aal ichlieft: In den letten 44 Johren war fein Land fo abge. neigt gegen den Krieg mit anderen givilifierten Rationen, fo flar barüber, daß feine Eroberungen auf den Rulturfeldern mit geiftigen Waffen und nicht auf geographischem Gebiet mit dem Schwert erfolgen murden ober fo fich feiner Berantwortung in der Bolitif bewußt, wie Deutschland. Will man auf deffen Rifftungen binweifen, fo braucht mon nur zu antworten, Deutschland bat feinen Pfennig und feine Ererzierstunde zu viel angewandt. Der Inholt des Artifele ift, daß Deutichland in ber Rotwebrbandelte; feine Coche fei gerecht. Beber rechtlich Denfende mußte bies laut bor aller Welt befennen.

Die Berluftliften.

WB, Berlin, 15. Cept. (Amtlich.) Das Bentral-Rachweisbiiro des Kriegeministerifines, Dorotheenstraße, wird noch immer mit Anfragen über-Bunden nicht schwer. Werde von den Dent- ift. Es fei daber auf folgendes hingewiesen: Als in der gegenwärtigen Reiegszeit.

Material für Mustunfte über Angeborige Seeres dienen dem Rachweisbiiro alle Beitel liften, die es von den Truppenteilen erbalt. dann die Rapporte der Lazarette. Da Die Inftliften fogleich nach Eingang veröffentlicht meinen wie Bagarettrapporten die Namen w bon den Truppen als verwundet Gennelbeten turgemäß noch fpater eingeben, ift es doch flat, be man früheftens damit rechnen fann, über ein Angehörigen Ausfunft ju erhalten, wenn man nen Ramen in der Berluftlifte gefunden bat mandymal lant werdende Anficht, dog die Beröffen lidjung der Berluftliften bom Kriegeminifteris aus irgend welchen Grunden gurudgebalten mit ift durchaus irrig. Jede von der Truppe bier 6 gehende Berluftlifte wird jo ichnell wie moll beröffentlicht. Wenn jeht erft bie Berlufte ! öffentlicht werden, die wochenlang guriidlieger liegt das darin, daß unfere braven Truppen I rend der fortdauernden Rampfe und Riefenmart der erften vier Wochen des Krieges eben feine gefunden baben, Berluftliften aufauftellen. Erledigung einer folden Arbeit gebort doch Augenblid ber Rube. Gin folder ift vielen 770 pen feit ibrem Ausrilden aber nech nicht belitete geweien, daber aber auch unfere Erfolge.

Rampfe gwifden Deutiden und (Englandern it Ditafrifa.

WB. Berlin, 15, Gept. (Richtamtlich.) einer unbestätigten Reuter Melbung, Libing & tonig bom 14. September ift eine teilung der deutid-oftafrifanifdt Schultruppe am 5. September in Rord-Rhad eingefallen und bat die Riederlaffung Aberco angegriffen. Der Angriff wurde nach der englisch Melbung guriidgeichlagen. Am 6. Gepte wurde wieder geschoffen, obne daß ein regelrede Angriff erfolgte. Am 9. September eröffnetes Deutschen ein Feuer mit leichtem Feld-Gefchilb. durch Maidrinen-Geldnite angeblich zum Schweit gebracht wurde. Die Deutschen verließen ibre lung und zogen fich 15 Rm. öftlich von Abert gurud. Leutnant Mac-Cortin machte mit Mann und einem Mafchinengeschütze einen macht licken Eilmarich und verfolgte den Feind bis an

Eine weitere (englische) Reutermelbung Rairobi bom 12. Geptember berichtet Rampfe an der Grenze bon Dentich. afrifa und Riaffa-Land. Gine beutich Abteilung überichritt die Grenze bei Mobert befette Raru gu und riidte gegen Erfifi Gine andere beutiche Abteilung, die nach Leat 311 Jug vorgeriidt war, batte mit Truppen Bura ein Gefecht. Einzelheiten find noch befannt. In Rairobi eingetroffene Berne dete, en glifde Soldaten, berichten, baf bie fin lander in beftigem Teuer beuticher Mafdracie webre geftanden batten und einen Bajonett And gemade batten, um die Majdinengewehre gu men. Ihr Angriff fei jedoch

Bom Oberrhein, 15. Cept. Der obereffaitt Pfarrer Duffere von Buningen (bei Bafel), bet Lörracher Amtsgefüngnis in Unterjuchungs war, ift nach Biningen gurudgefebrt, da

Inngen.

Berlin, 14, Gept. Lentnant Graf Caurntal feit dem 15. August tot comeldete befonnte Derte reiter, lebt. Wie nach der Kreuzzeitung feine gan börigen befanntgeben, liegt er bermindet im Das

WR. Budapeft, 14. Gept. Ginem Mitarbed bes Befti Uifag, der das Kranfenbaus ber Graff Lonnan auf Schlof Oreizwar beficktigte, fagte be Gräfin Lonnan: Ich war vor einigen Togen Raifer Frang Josef in Brivataudieng. lieft durch mich feine Griffe allen jenen bri Striegern überbringen, die bier gepflegt werd Der Monarch fieht bliibend aus und fieht mit w fter Buberficht der Bufunft entgegen.

Qlus ben Verluftliften.

Infanterie-Regiment Rr. 82, Göttingen. 9. Stombagnie: Rarl Grumbach, Nambel Ser. Biebenfopf, vernift.

10. Rombagnie: Gg. Runfel, Ballau, R.

Biedentobf bermift. Infanterie-Regiment Rr. 53, Roln. 2. Se om pagnie: Anton Kramp, Scheidt, to

terfabnfreis, feicht verwundet. Felbartillerie-Regiment Rr. 84, Strafburg L. Gefreiter d. Ref. Storl Suthmader, Gindlinge Ar. Societ a. M., leicht verwundet. -

Ablbad tot. 4. Estadron: Gardedragoner Paul Copt and 2 .Garbedragoner-Regiment, Berlin-

Rabenellenbogen bermißt. Landwehr Infanterieregiment Dr. 121. 16. Rompagnie: Gefreiter Holf Gant

aus Biesbaden ichtver verwundet. Am 4. September fiel Karl B ii bler and Bo duinstein, der bei der 4. Komp. Pionier Bat. ger stand.

Unteroffizier im Infanterie-Regiment gr. Rarl Lieber - Befterburg tot.

Dentichland.

14. Sept. Die Loge des Arbeitsmarftes in Salta besiert sich, Berichiedene Chemnis, teilen mit, bag bermehrte Beichaftigen eingetreten fei. Das Gewerfichaftstartell in den gabite in der borigen 28oche 2000 Arbeitell weniger als in der Borwoche. Boransficitlich ein weiterer Riefenna der Armoche. ein weiterer Ridgang der Arbeitstofigfeit eintres da staatlicke und kommunale Arbeiten nächsteite is Angriff genommen brook

Mündjen, 14. Sept. Der vorgestern in gegangene zweite Sanitätsfurius. on fich über 130 Geiftliche aus berichiedenen gene rifden Diogeien beteiligten, nahm unter ge des Generalarites Er. Bismuller durch bei goriff jo interessanten als ungemein prafrischen gorfer rungen einen bacht rungen einen böchst anregenden Berlauf. icionite Brucht biejes Ruries mar die einfin obfommlich find und von den guftandigen findigen Oberbeherden nachträglich den erforderlich land befommen, ihre cange stroft der wiffen bermundeten Krieger in midmen und alle b berbundenen Oblieger leiten möhrend ber Reiegthauer zu fibernehnen. Gewiß ein galle, bes Rougells zu fibernehnen. lifchen Rierus betridenden Opfergeift

Lofales.

Limburg, 16. Gept. Silbernes Dienstiubilaum. Bert Bebient Bilb. Doppes fann am heutigen de auf 25 Jahre berdienstwoller und treuer ruderei jurudichauen. Seine Stellung als Elbedient bes "Raffauer Boten" bat der Döbbes mit Umficht, regem Fleiß und Ge-senbaftigfeit befleidet. Wir danken dem Geren blar für seine treuen Dienste und boffen, daß Rraft der Firma noch lange erhalten bleiben

† Gurs Baterland geftorben.

Im 20. August ftarb den Beldentod fürs Bater-Gefreiter ber Referbe im Inf. Regt. 87 3ad auft bon bier, Gobn des herrn Kansmanns Joh. empfen in belgisch Luxemburg. R. i. p.

Ausgeichnung. Beim Uebertritt in den Biener das Berdienftfreug in Gold und in Gifenbahnichloffer Joief Reuter bier das

Die Andzahlung der Bergütung at die aus Anlah der Mobilmadung angefauften tiede aus Anlag der Mobilmagung ungerande und Geschiere findet von heute an durch die genigt. Kreiskasse hier, Barkstraße 2, au Bochentagen morgens von 8—12 Uhr nachmittags von 2-5 Ubr ftatt. Es ewanicht, daß die Beträge bis ipatestens gum September in Empfang genommen

Brotpreis. Seitens der biefigen Polizeithaltung ift der Brotpreis für die nächsten 14 wie folgt festgesetht worden: Gemischtes Brot 185g., 1. Sorte Kornbrot 56 Bfg.. 2 Sorte Kornbrot 52 Ofg.; das Gewicht muß 1700 Gramm be-

Provingielles.

Saferantauf!

Deimburg, 15. Gept. Berr Geb. Rat Landrat Safting gibt befannt: Die landwirtschaftliche Benarlehnstaffe für Deutschland, Sauptgeichaftsdu Frankfurt a. M. Abteilung Barenverfebr, Magrantmadresse "Raiffeisenbant Franksurt der, Bernspreckanschluß Hansa 892) hat mir mit-Malt, daß fie innerhalb der nächsten 5 Tage dies-Angen Safer ungefähr zu 22,35 .A für 100 Seilenetto frei nächstgelegener Babnftation 3ch empfehle den Landwirten des Greifes ad mals bringend fich innerhalb der ein-Gemeinden zu gemeinschaftlicher Lieferung mengutun, ba nur Mengen von mindeftens 39 3entner angefauft werden. Rur gang gesunde Bare darf geliefert werden. Gade wer-Bunich fofort von der Zentraldaranstaffe geliefert. Ginigfeit in

Dies. 15. Sept. Filr den gum Militär ein-Derrn Landrat gript. ton hier nach Montabaur verfest.

Camberg, 15. Gept. Der Magiftrat zeichbeute aus ftadt. Mitteln 12 500 M für die begienleibe und genehmigte die Eintragung des 1928 in das Staatsichuldbuch, mit Sperrverhighing bis 15, April 1915.

Regie und Bolfsichule wurde von der König-Regierung zu Biesbaden Reftor Gaul. an der Burger- und Bolfsichule zu Langen-albach, ernannt. Reftor Gaul wird gleichzeitig said fid nicht ergab. biefigen Realichule als Lebrer wirken.

Lord a Rh., 15. Sept. Rach langerem Abift es gelungen, in dem im Diftrift "Ranfelbiefigen Gemeindewaldes angelegten gestern wieder ein ganges Rudel Bild-bie in die Falle geraten waren, zu er-ber waren nicht weniger als 12 Frijchlinge, ber Garaus gemacht wurde.

Braubach, 15. Sept. Franz Cafpari aus Billiah in der Abeinpfalz ift durch einen Un-bein Cobles Rhein gestürzt. Seine Leiche in Cobleng gelandet.

Gebenlopf, 15. Sept. Der Areistag bebei der Rassanischen Landesbanf eine An-ton 200 000 M zum Zwede der Unterhilfsbedürftiger Ber aufzunehmen. Namilien

Dans bem Tannus, 15. Gept. Ein orfan: Birbelfturm bat in der Racht jum Countag Ebstanlagen, Garten und Waldern dis genannagebietes ichmeren Schaden angerichtet. Shurm, ber teilweis eine Starfe von 10 legte ben größten Zeil ber Obsternte von dinnen, fnidte viele Stämme wie Streichbol-Bergaufte in den Garten die Aulturen und den ungeschütten Soben gange Baumer. Am Sonntog waren ungegählte mit dem Einfammeln des "Siurmbeidaftigt, obne dan es gelang, and nur Bruchteil der abgeworfenen Friichte ju ber-Det Obstmarft durfte in diefen Togen mit Bernsten Bentnern Obit beididt werden. Bernehmen wird fich der Breis für einen bel op belaentner Sturmobst auf fieben

Bab Somburg, 15. Gept. Dem Eini, Unter-Halter Schamp von der 11. Kompagnie malter Schamp von der 11. Romannen Gunder ich in Geredorff Nr. 80 wurde riben Garnifon das Solbaten der biefigen Garnifon das the greug 2. Rfasse verlieben. Er überbrach'e einem andern Batoillon eine wichtige Welbes fürchterlichten feindlichen Granat-

ben darauf aufmerkjam, daß bei der Schwierigder Unterscheidung zwischen Chinesen und anten die erfteren jeut besondere Erfennungsen tragen. Diese bestehen ans fleinen Seiden, blaitestagen, in den Rationalsarben: rot.

Aleine naffauische Chronif.

Gleine naffauische Chronif.

Gaus in Ele, der einstigen Hamenssang ift man drauf und dran, eine Namens-den borzunehmen und der Stadt ihren echt der lig Kamen "Elselb" wieder zu geben. Bor Arbeit Gefelb" wieder zu geben. 11g Ramen "Elfeib" wieder zu geben. Sit-

Rirchliches.

+ Limburg, 16 Gept. Das Diogefon-Amts. blatt wird in der im Drud befindlichen Rummer einen Erlag des Bischöflichen Ordinariates enthalten, durch welchen den Rirdenvorständen die Beichnung auf die bom dentichen Reiche aufgelegte Kriegsanleibe empfohlen wird. Gur ben Ermerb der bom Reiche auszugebenden 5% Schuldverichreibungen fonnen die verfügboren Gelder (Gparfaffenguthaben, Raffenbestande u. dergl.) eine gute Bermendung finden.

Gerichtliches.

X Limburg, 15, Gept. Bor bem Schöffengericht Limburg wurden in feiner letten Situng u. a. nachstebende Straffachen zur Berhandlung gebracht: Der Arbeiter Josef R. von Fr. war zu dem hiefigen Landfturmbataillon eingestellt. Am 21. Anguft d. 36. begab fich R. in verichiebene Bonfer und bat bort um Bemd und Schube angeiprochen. Er wurde dann wegen Bettelns ergriffen und von der Militärbeborde entlassen. Da R. ichon wegen Bettelns erheblich vorbestraft ift, erfennt das Gericht auf 6 Bochen Saft unter Berechnung bon 14 Togen erlittener Untersuchungsbaft. — Der Landmonn Seinrich Schl, bon M. wird wegen Beleidigung des Burgermeisters L. von Mühlen zu 120 Mart Geldstrafe, ebtl. für 3 Mart 1 Tag Gefängnis und jum Bablen der Roften des Berfahrens perurteilt.

Bermijdites.

Der ruffifdje Menchelmorber.

Ginem Brief eines Berliners von der Oftgrenge entnimmt der "Lofalang," folgendes: . . "Die Ruffen batten bei dem Gefecht etwa 200 Tote und Bermundete. Unter diefen befand fich auch ein ruffifcher Leutnant, ber an ber linten Sond verwundet war. Man hatte ibn nicht fo genau unterincht, und er batte noch einen Revolver in ber Zaiche. Zwijden den Bermundeten bewegte fich ein deuticher Oberft, der die Ruffen ausfragte. Er wurde binterrude bon dem ruifiichen Leutnant erichoffen. Ihm ging es nun auch nicht anders, er wurde von und erichoffen durch fünf Schug."

Gid felbft geftellt. Der Raffenbote Bebell, der vor zwei Jahren ber Landwirtichaitlichen Bentral-Darlebnstaffe in der Dorotheenftrage in Berlin 120 000 Marf unteridug und flücktete, bat fich im Untersuchungsgefängnis in Moabit-Berlin selbst gestellt.

Telegramme.

Stanabifche Mordpol-Expedition.

WB. Bafhington, 14. Gept. Das Rüftenwachichiff "Bear" meldet, es werde am Montag mit acht Beifen und einer Estimofamilie bon der fanadiiden Rordpolerpedition Stefanfon eintreffen. Drei Mitglieder der Expedition find auf der Brangelinjel gestorben, acht werden vermißt.

Der Weltfrieg.

England verkauft fich an Japan.

Amfterbam, 15. Gept. Das angesehene "Algemeen Sandelblad" gibt folgendes als offigielles Communnique ber deutschen Gesandtichaft im Haag befannt:

Die deutsche Gefandtichaft in Befing teilt am tlich mit: "Japan bestätigte offiziell ber dinefiichen Regierung den Ausbruch einer Revo. Intion in Indien. Japan, durch England um militarifden Beiftand gegen Indien erfucht, bat Silfe zugefagt, aber unter fcweren Bedingungen: freie Einmanderung in die britifden Befigungen am Stillen Ozean, eine Anleibe voy 200 Millionen Dollar und freie Sand in China. Eng. land bat diefe Bedingung angenommen."

Ropenbagen, 15. Gept. Muf bie Mitteilung bes biefigen deutschen Gefandten, wonach laut Bericht des deutschen Botichafters in Befing ein Auf ft an d in In dien berriche, ju beffen Riederwerfung England japanifche Silfe unter Bufage erheblicher Borteile erbat, mabrend indiide Truppen gur Berubigung Megyptens entfandt würden, erwidert ber hiefige englische Gesandte, daß indische Truppen wohlbehalten in Aegypten angefommen und die Gerüchte von einer Revolution in Indien nnbegründet feien, da die Lonalität der indi-ichen Fürften bezeugt fei. Auf die japanifchen Truppentransporte nach Indien geht der englische Gesandte bingegen überhaupt nicht ein, auch verfucht er feine aufflarende Begründung des Transportes indischer Truppen nach Negapten.

Eine neue englische "Delbentat".

Blanture (Rinffaland), 15. Gept. Boiffs Biro gibt folgende Reutermelbung weiter: Der englische Regterungsdampfer "Gwendolen" beichot am S. September Langenburg und landete dort eine Abteilung Truppen. Der Ort wurde überraicht und leiftete feinen Wiberftond,

Langenburg ist eine im Rorden des Riaffalces gelegene Station die 1893 von Major Wigmann anleget wurde. Da die Station am Ufer des Gees nicht den fanitären Borbedingungen entsprach, wurde die eigentliche Station unter dem Ramen Reu-Langenburg noch Nordwesten auf etwa 1200 Meter Sobe verlegt. Alt-Langenburg war Stationsort des von den Englandern vergenften fleinen Rjaffa-Berfehrsdampfers "Germann bon Bifgmann" und ohne Siderung allen Angriffen preisgegeben. Es war daber fein Beldeuftiid, den fleinen Uferort zu beichiegen.

Der neue Stadtfommandant von Bruffel.

Münfter i. 28., 15. Gept. Der friibere Rommandant des 4. (weftf.) Ruraffierregiments, Coerft a. D. Rendell, murbe jum Stadtfommandonten bon Bruffel ernannt.

Die Mriegeanleihen.

Berlin, 15. Gept. Die brandenburgifche Brovingialverwaltung beichlog, 25 Millionen Mark

Rriegsanleibe zu zeichnen. Stoln, 15. Cept. Auch die Arbeitgeberverbande namentlich die des Westens, beteiligen sich storf an den Kriegsanleihen, so 3. B. ein Berband mit 1½ Millionen Mart.

Berbot italienifder Beitungen ia Granfreich.

Rom, 15. Gept. Die Bulaffung italien ider Zeitungen in Frankreich pet allgemein verboten. Ausgenommen bon bem Berbot bleiben bezeichnenderweife der "Meffagero" in Rom und der "Gecolo" in

Die Frangofen im Dunfeln.

Baris, 15. Gept. Roch bem "Journal" find bie Frangofen über die Abfickten ber Urmee bes Bronpringen im Dunfeln. Gie fonne ber Angelpunft einer allgemeinen Schwenfung noch Rordoften fein, fie könne fich aber auch nach Rorden guriidzieben.

Umtlicher Situationsbericht aus Galizien.

WB. Bien, 16. Gept. (Drahtbericht.) Mus bem Striegspreffequartier wird amtlich gemelbet, ber Sieg an ber Ducgma hatte eine Ariegelage geichaffen, Die es ermöglichte gu einem Angriff gegen die in Oftgaligien eingebrochenen fehr ftarten ruffifden Strafte borgngeben. In Erfenninis ber Rotwendigfeit, unfere nach ben Gefechten öftlich Lemberg gurudgegangene Armee gu unterftuben, erhielt die in der Schlacht bei Romarow fiegreich gemejene Armee ben Bejehl gegen ben geichlagenen Weind nach turger Berfolgung nur untergeordnete Arafte gurudgulaffen, ihr Gros aber in bem Raume Rarod-Uhnow gum Ginruden in die ihrer bisherigen Angrifferichtung bart entgegengesebte Diret tion Lemberg ju gruppieren, was ichon am 4. Geptember burchgeführt war. Die Ruffen ichienen nach bem Gingug in bie ihnen tampflos überlaffene Sauptftadt Galigiens einen Flantenfton in ber Rich tung auf Lublin vorzuhaben, mobei fie unfere binter bie Grobeder Teich Linie gurudgeführte Armee wohl vernachläffigen gu tonnen glaubten. Indeffen ftand bieje Armee bereit, in die gu erwartende Edladit unferer nun vom Rorben gegen Lemberg einrudenben Armeen einzugreifen. Am 5 . Geptem. ber war lettere Beeresgruppe bereits über bie Bahnftrede Ravarnsta-Sorbniec binaus gelangt. Gich weiterhin mit bem linten Glugel im Raume bon Rabarusta behauptend ichwentte fie mit bem rechten Glugel am 6 . September bis Runrifi, trat am 7. September in einen ernften Rampf gegen fiarte nordwarts vorgeichobene feinb. liche Krafte. Mit Tagesanbrud bes 8. Geptember begann auf ber 70 Sim, breiten Front Romorow Rabaruola unfer allgemeiner Angriff, ber bis gum 11. September burchaus erfolgreich, namentlich am füblichen Glügel, bis nabe an Lemberg berangetragen wurde. Erot biefer Erfolge ift es notwenbig geworden, eine neue Gruppierung unferes Deeres anguordnen, weil fein nordlicher Flügel bei Ravaruofa bedrangt war und frifde weit überlegene ruffifche Arafte fowohl gegen bie borwarts Arasnit fampjende Armee als auch in bem Raume mifchen biefer und bem Schlachtfeld bon Lemberg borgingen. In ben ichweren Rampfen öftlich bon Grobed am 10, September waren bie Ergherzoge Armeefommandant Friedrich und Rarl Frang Jofef bei ber angreifenben Divifion. Bie in allen bis. berigen Schlachten und Gefechten haben unfere braben nun ichon 3 Bodien ununterbrochen fampfenden Truppen auch bor Lemberg ihr Beftes geleiftet und ihre Bravour und Tuchtigfeit abermals erwiefen. In ber Stägigen Schlacht hatten beibe

Teile ichwere Berlufte. Bisher haben bie Defterreicher insgefamt 41 000 Ruffen und 8000 Gerben gefangen genommen und 300 Telbgefdube erobert.

Ein englisches Rriegeschiff gesunten.

Die in Buenos Mires ericheinenbe "La Plata Boft" berichtet in ihrer jest bier eingetroffenen Rummer vom 11. August folgenbes: "Dem Safenprafetten von Rio melbete ber Rapitan bes bra-filianifchen Dampfers "Itaitube", bag er auf hober Gee Rettungsboote, Bappen und Rettungegurtel bes englischen Breugers "Glasgow' funden habe. Gerner wurde gemelbet, bag biefes englische Rriegeschiff am vormittag auf hober Gee Roblen nabm; balb barauf fet ein ameites Rriegsfciff am horizont erschienen, welches ber Rapitan für ein englisches gehalten babe, bas aber ein beutiches (bie Rriegeflaggen beiber Flotten finb aus ber Ferne ichwer zu unterscheiben) gewesen zu fein icheint. Gine britte, gestern abend in Buenos Mires verbreitete Meldung befagt, ber "Blasgow" fei bei Bunta Arenas auf ber Fahrt nach ber Weftfufte gefichtet morben. Aus biefen Melbungen lagt fich mit vieler Wahrscheinlichfeit entnehmen, bag ein beuticher Rreuger bag englische Kriegsich iff "Glasgom" in ben Grund gebohrt haben wird. Es ist ausgeschloffen, bag ber "Glasgow" vorgeftern bei Rio und geftern bei Bunta Arenas gefichtet worben fein tann. Gin Kriegsschiff, welches nur flieht, wirft auch nicht Rettungsboote über Bord.". -"Glasgom" ift ein moderner geschütter Areuger von 4900 Tons Bafferverdrängung und girfa 26 Seemeilen Geschwindigfeit, bas 1909 vom Stapel lief. Der Kreuger hatte eine Befatung von 376 Mann.

Sumalti.

Das unter beutsche Berwaltung gestellte ruf-fische Gouvernement Suwalti grenzt an die Pro-ving Oftpreußen zwischen Lud und bem Memelftrom. Das gange Gouvernement hat einen Flächeninhalt von 12500 Quabratfilometern, ift also annähernd so groß wie bas Königreich Sachfen Der größte Teil feiner 600 000 Geelen gablenben Einwohnerschaft find Littauer und Polen. Außerdem gahlt es etwa 60,000 Juden und 30,000 Deutsche. Ruffen gibt es im gangen Gouvernement nur 55,000; es find Beamte oder Eingewanderte. Die Induftrie im Gouvernement ift nur unbebeutend entwidelt. Sauptermerbezweige find Aderbau und Biebgucht. Die Sauptftadt Cowalti gablt etwas mehr als 20,000 Einwohner

Gin Reiterftud bes greifen Telbmarichalls b. Safeler.

Berlin, 15. Gept. Felbmaricall Graf Safe. er bat fich. wie befannt, unferen im Weften fampfenden Eruppen angeichloffen. Er wohnte in diefen Togen dem Artilleriefampf gegen ein bon den Frangojen ftart befehtes Dorf bei. Als in ben feindlichen Stellungen das Geuer verstummte, ichien es wichtig, feitzusiellen, ob die Frangojen ben Ort tatfachlich berlaffen batten. Graf Safeler galop. pierte, nur begleitet von feinem Ordonangoffigier, Oberleutnant Rechberg, in das Dorf, aus dem, wie fich nun zeigte, die Frangofen furz vorber abge-zogen waren. Rur ein frangofischer Infanterift war zurudgeblieben, dem der Generalfeldmaricall in drobendem Zon gurief, fich gu ergeben. Frangofe murde fo bon dem Generalfeld. marichall perfonlich gefangen ge-nommen. Nachdem Graf Safeler durch Aus-fragen feines Gefangenen die Riidzugsrichtung der Frangojen festgestellt batte, übergab er ihn einer furg darauf in dem Dorf eintreffenden Ulanen-

Der Sauptmann.

Ein beideiben Gebentblatt. Es war ein Sauptmann brav und wert,

Des kompagnie war wie ein Schwert, Gein Raifer tat ibn füren, Rur fiegreich follt' ers führen.

Da schmiedet' ers bei Tag und Racht, Sprach endlich: "Bift nun gut gur Schlacht, Blipblanf in deinem Glange. Wann ruft man uns gum Tange?"

Bald rief ber Raifer: "Bieh' Dein Schwert, Laß seben, was Deine Arbeit wert! Beit ift's, zeig Deine Starfe, Friid auf gum grimmen Werte!

Es geht gur Schlacht. Das Schwert mabt gut. Und wo es trifft, ift Tod und Blut, . . . Brav bats bas Schwert getrieben. -Der Bauptmann ift geblieben.

28. Chrobeborff-Dranienftein.

Brieftaften ber Expedition.

Un Debrere. Rach einer Berfügung bes Ronigl. Generalfommandos durfen die ausführlichen Berluftliften in den Beitungen felbft nicht mehr veröffentlicht werden. Bir verweisen Gie baber auf den direften Bezug der Berluftlifte durch die Expedition des Raliauer Boten, welche die Berluftlifte (4 Geiten ftart) gu 5 Bfg. — nach auswärts mit Borto 8 Bfg. — bas Stiid abgibt. Es empfiehlt fich, ben Betrag für eine bestimmte Anzahl, etwa für die nächsten 10 Berlustlisten, mit 80 Bsg. im Boraus einzusenden, worauf die Zusendung einzelweise sosort noch Ein-

Handels-Nadrichten. Bochenmartt. Preife gu Limburg, am 16. September 1914.

am 16. September 1914.

Butter p. Pfd. M. 1.20 – 0.00. Eier 1. Stüd 9 – 0 Pf. Kartoffeln per Pfd. 4 – 6 Pfg. 50 Ko. 2.50 – 2.60 M. Blumenfohl 10 – 25, Bitronen 5 – 8, Sellerie 5 – 6, Wirfing 5 – 15, Vo.; Rolfrant 5 – 15 p. St., Anobland 80 Kniebeln 16 – 25 p. Ko.; Rolfrant 15 – 25 p. Std.; Käben, getbe 15 – 20, rote, 20 – 25 p. Ro.; Merrettig 15 – 25 p. Stg.; Nepfel 12 – 30 p. Ko.; Apfelinen p. Std. 5 – 8 Pfg.; Nettig 4 – 6, Endivien 5 – 8, Tomatenäpfel 40 – 50, Birnen 12 – 30 p. Ko.; Rolfradi (oberirdig) 5 – 6 p. St., Gurfen 5 – 20 p. St., Einmachgurten, 100 St. 1.00 – 2.50, Bohnen, schneid 20 – 30, Pfürsche 40 – 50, Pflaumen 10 – 12, Trauben 1.00 – 1,20, Neinsellauben 20 – 30, Mirabellen 20 – 30 p. Ko., Zweischlauben 20 – 30, Mirabellen 20 – 30 p. Ko., Zweischlauben 20 – 30, Mirabellen 20 – 30 p. Ko., Zweischlauben 20 – 30, Mirabellen 20 – 30 p. Ko., Zweischlauben 20 – 30, Mirabellen 20 – 30 p. Ko., Zweischlauben 20 – 30, Mirabellen 20 – 30 p. Ko., Zweischlauben 20 – 30, Mirabellen 20 – 30 p. Ko., Zweischlauben 20 – 30, Mirabellen 20 – 30 p. Ko., Zweischlauben 20 – 30, Mirabellen 20 – 30 p. Ko., Zweischlauben 20 – 30, Mirabellen 20 – 30 p. Ko., Zweischlauben 20 – 30, Mirabellen 20 – 30 p. Ko., Zweischlauben 20 – 30, Mirabellen 20 – 30 p. Ko.

Der Marttmeifter: Simrod.

X Limburg, 16. Gept. Der geftern dabier abgehaltene Biehmarft war mit allen Gattungen bon Bieb ftarf befahren. Der Beiuch des Marties durch Raufer und Berfaufer war gut und der sandel ein flotter. Die Preise stellten sich wie folgt: Kübe u. Rinder 1. Qualität 94 M, 2. Qualität 70-80 M. Rälber ber Bfund 70-80 Big. Fahrochsen galten im Baare 900-1500 .W. Traditige und friidmelfende Rube und Rinder 400-600 M. Maftrinder und Stiere 180-270 M. Much der Schweinemartt, bei dem lebbaft gehandelt wurde, war gut besucht. Läufer galten im Baare 50-70 M, Einlegichweine bas Baar 90-110 M und Saugfertel das Baar 12-18 M. Der nachfte Marft wird am 27. Oftober abgebalten.

I Biesbaben, 14. September. Biebhof. Marttbericht. Amtliche Motierung. Auftrieb: 39 Ochfen, 61 Bullen, 186 Rube u. Farjen, 420 Kälber, 91 Schafe, 1100 Schweine. Preis per It. Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 92—102. 2. Qual. 89—98 M. Bullen 1. 73—82, 2. 63—71 M. Färsen und Kibe 1. 85—95, 2. 73—82 M. Kölber 1. 00—00, 2. 00—00, 3. 90—100. Schafe (Wasilammer) MR. 94-00. Schweine (160 bis 240 Efb Lebendgewicht) 471/2-491/2 M., 240-300 Bir. Lebenbgewicht) 46-47 Mt.

Bur Gottesbienftordnung für Limburg.

Exequienant für Maria Bortner Donnerstag um 8 Uhr im Dom; Exequienamt für Joh. Fauft Freitag um 8 Uhr im Dom.

Betterbericht für Donnerstag ben 17. September. Zeitweise aufheiternd, bochitens ftridweise noch leichte Regenfälle, tagsüber etwas wärmer.



Amtliche Anzeigen.

Ginquartierung.

Die feit bem 17. 8. hier untergebrachten Mannichaften follten nach einem Beschluffe ber Einquartierungs - Rommiffion vom 16. 9. ab umquartiert werben. Da nun am Million vom 16. 9. ab umquartiert werden. Da nun am Montag den 21. 9. das zweite Landsturm-Battaillon hier zusammengestellt und auch hier einquartiert werden soll, so wäre es nicht zu vermeiden, daß die seither schon dauernd mit Einquartierung besasiteten Familien wieder mit solcher bedacht werden müßten, denn die nach Unterdringung der 2. At. schon hier liegenden 560 Mann noch verdleibenden Luartiere würden nicht zur lluterbringung der neu einderussenen Mannschaften genigen. Aus diesem Grunde ist beschlosen die Mannschaften in den seitherigen Duare ift beschloffen, die Mannichaften in den seitherigen Quar-tieren zu belaffen, umsomehr als es fich voraussichtlich

nur noch um fürzere Beit handelt. Es wird erwartet, daß die in Betracht kommenden Bürger diese Last auch sernerhin tragen, solange nicht Krantheit oder sonstige dringende Umstände eine weitere Einquartierung nicht mehr angängig erscheinen laffen.

Die Abanberung auf ben in ben Sanben ber Quartiergeber befindlichen Unterfunftsausweifen (Quartierbillets) wird bet ber fpateren Einziehung berfelben vorgenommen. Limburg, ben 16. Gept. 1914. 8204

Der Magiftrat : Haerten.

Ginquartierung.

Die für heute (Mittwod) angefagte Ginquartierung erfolgt erft von Be Montag, ben 21. 9. ab Die gur Beit noch bier untergebrachten Mannichaften bes Landfturm Bataillons bleiben vorläufig noch in ihren alten Quartieren. — Die Unterbringung erfolgt ohne Berpflegung; es muß nur Morgentaffee verabreicht

Limburg, ben 15. Cept. 1914.

Der Magiftrat:

Befanntmachung.

Die reichogesettlichen Unterftützungen an bie Ingehörigen ber gur Sahne eingetretenen Mannichaften für ben Monat September b. 35. werben am Freitag, ben 18. d. Mis. vormittags von 8 Uhr an, auf Bimmer 13 Rathaufes ausbezahlt.

Limburg (Lahn), ben 15. September 1914. Der Magistrat: Daerten.

Die Lieferung des für das hiefige Landgerichtegefängnis in ber Beit vom 1. November 1914 bis gum 31. Marg 1915erjo rberlichen Bebarfs an: 1. Rinbfleifch, Rindonierentalg. 2. Schweinefleifch, frifden und gerau derten Schweinefped. 3. Butter, Magertale, Gier. 4. Effig. cherten Schweinesped. 3. Butter, Magertale, Eier. 4. Essige Essenz 5. Cichorie, Erbsen, Linsen, Reis, Rubeln, Majoran, Lorbeerblätter, Jimmt, Salz, Bohnen, Pseiser, Kümmel, Relfen, Hafergrühe. 6. Grünschl (Brauntohl ober Blau-tohl), Mohrüben (gelbe Rüben), Kohlrabi (weiße Rüben), Kohlrüben (Stedrüben unterirbische Kohlrabi), Weißtohl, Wirsing, Zwiebeln, Dörrgemüse. 7. Vollmisch, Mager-mild, Butterwisch. 8. Kasses. 9. Kunstbutter (Wargarine) 10. Sauerfraut. 11. Heringe. 12. weißer und gelber Kern-leise, Schmierseise, Soda, Leberschmiere, Bichse sollen im Wege ver Mindeltsarberung vergeben werden. Sierfür ist Termin uns den 25. September 1914, vormittags 10 Uhr im inf den 25. September 1914, vormittage 10 Uhr im Berichtsgebaube - gimmer 52 - anberaumt. Die Bepingungen liegen im genannten Zimmer vormittags von 10—12 Uhr zur Einsicht aus. Die Bieter haben vor Abgabe ber Angebote von ben

Bedingungen Kenntnis gu nehmen. Angebote folder Bieter, bie nach ber bei ber Staatsanwaltschaft geführten Lifte die Bebingungen weber eingeseben noch Abichrift berselben bezogen haben, werben nicht berudfichtigt. Bewerber wollen ihre schriftlichen mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote verschloffen por dem Termin einreichen. Borbrude für bie Angebote fonnen vom Selretariat ber Roniglichen Staatsanwaltichaft bezogen

Limburg, ben 15. Ceptember 1914. Der Grite Staatsanwalt.

fete vorrätig TE

Adolf Adler.

Papier- und Schreibmaren, Limburg a. b. 2. Frantfurterftrage 14, gegenüber ber Boft. Ferniprecher 158.

Spendet Zigarren 11. Zigaretten

für unsere im Felde stehenden Truppen!

In allen Botels, Wirtschaften und einschlägigen Geschäften fteben Büch fen vom Roten Kreug zur Unfnahme von Sigarren u. Sigaretten bereit.



30 crittlaffige Defonomiepferde,

barunter einige Trachtige, treffen Freitag morgen ein.

Heimann & Behringer,

Limburg, Diegerftrage 11.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und

Wilhelm Wächter

Bahnassisent a. D.

heute mittag 1 Uhr, im Alter von 64 Jahren, nach kurzem, schweren Leiden, in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stille Teilnahme bittet

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Wächter

und Kinder.

Limburg a. d. L., Frankfurt a. M., Kamern, Nürnberg, Herborn, Müllheim i. B., den 15. Sept. 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.

Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen.

Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe

5% Deutsche Reichsschatzanweisungen,

5% Deutsche Reichsanleihe untündbar bis 1924

nimmt gu Original-Bedingungen fpefenfrei entgegen

Eingetragene Genoffenicaft mit unbeschränfter Saftpflicht

Samstag, den 19. September abends 8 Uhr in der evangel. Kirche zu Limburg.

Wohltätigkeitskonzert zum Besten des Roten Kreuzes

ausgeführt von

Fräulein Gertrud de Niem, Limburg, Sopran, Herrn R. Schildbach, Leipzig, Cello, Herrn Fritz Zech, Wiesbaden, Orgel.

Vortragsfolge:

1. Adagio, Herr Zech Rheinberger 2. Meine Seele ist stille zu Gott, . . Emmerich Fraulein de Niem.

3. a) Ave verum Mozart b) Air, Herr R. Schildbach . . . Maltesohn 4. a) Schwermut Brahms b) O Tod, Fraulein de Niem . . 5. Adagio, Herr Zech 6. Air, Herr Schildbach Bach 7. Sei getreu, (auf Wunsch). . . .

Eintrittskarten sind zu haben bei Herrn H. A. Herz. Herrn Kaufmann Ketler und an der Abendkasse. Altarplatz 1.50 Emporen 1.— Plätze im Schiff 0.50 M. Für Verwundete ist der Eintritt frei. 8195

Fraulein de Niem, Herr Schildbach, Herr Zech.

Programm mit Text 10 Pig

ใจของของของของของของของของ Beiter eingegangene Liebesgaben auf Abtg. 1.

Frau Canitaterat Dutimann: 6 weiße hemben. Frau Direttor Comelle: 7 Binben. Frau Canitaterat Lob: gestrickte Müpen, 1 herrenanzug, 5 halstiicher, 1 gestrickte Jade, 1 Korb getragener Wäsche. Baterlänbischer Frauen-verein Haufen: 20 Baar Strümpse, 2 Baar Bulswärmer, 1 Mige, 2 Unterhosen, 2 Leibbinden, 7 Normalhemden. Frangista Bibner: 1 Baar felbitgeftridte Strümpfe. Fran mirigrat Rabt: 2 Baar Leberpantoffein- Gilly Saatfelb Baar felbitgeftridte Strilmpfe. Bon Schulfinbern aus Efchofen: 5 Baar felbgeftridte Bulswarmer. Gemeinde Gifenbach: 20 Paar Strimpfe, 5 Baar Bulswarmer, 1 wollenes Tuch. Mohn: 1 wollene Kolter. Gemeinde Erbach: 26 Paar Strümpfe, 24 Hemben, 12 Leibbinden. Frau Horn: 9 Demben, 2 Kopf-tiffenbezüge, 3 Bettücher, 2 Baar Hofen und Westen. Frauenverein Staffel: 19 hemden 28 Paar Soden, 3 P. Flanellfoden, 1 Baar Unterhofen, 25 Baar Bulswarmer, 38 Buchs'ichen Pfeffermung, 20 Lot Wolle. Frauen und Jungfrauen aus Arfurt lieferten: 35 felbitgenahte Bieberhemben, 32 leinene Bemben, 3 Norma'hemben, 4 Baar Anterhofen, 6 Bettlicher, 22 Sandtücher, 22 Armbinben, 7 breiedige Tücher, 2 Dib Taichentucher, 29 Baar handgeftridte Soden, 5 Baar Strimpfe, 1 Bad Berbanbeleinen und Fuglappen, 1 Normalhemd, Fl. himbeerfaft, 1 Fl. Apfelfaft. R. R.: 6 weiße Anguge.

Den glitigen Gebern im Ramen bes roten Rreuges berglichen Bant. Beitere Gaben werben auf Abtig. 1 gerne entgegen genommen.

Limburg (Lahn), ben 15. Geptember 1914. Fran Seibert.

Zwetschen ftets frifd gepfludt Bfund 6 Bfg. 8191 Reftaurant Tal Josafat.

Suche fofort guverläffigen Muedit

für Felbarbeit. 8190 J. Schnee, heuchelheimer Duble Station Fridhofen.

Giu erfahrener

per fofort für Landbaderei mit Mafchinenbetrieb bei hobem Wochenlohn gefucht. Aloys Thewalt. Sahn bei Wallmerob

Mehrere gut möblirte Bimmer ju vermieten. Benfion Waldhof. Parlitr. 29.

Die Angehörigen unferer

Zurnderein E. B.

im Telbe ftebenben Ditglieber werben erfucht, beren genaue Abreffe im Laufe bes morgigen Tages Hofpitafftr. 11 abzugeben 6512 Der Borftand.

Freiwillige Feuerwehr Limburg.

Die Angehörigen ber im Jelbe ftebenben freim. Feuerwehrleute werben hiermit erfucht, von biefen, bem Brandbireftor innerhalb 3 Tagen die genaue Adresse anzugeben. Rame

Armeeforpo Divifion Regt. Des Battallion. Nompagnie Gefadron Batterie 8203 Rolonne.

Das Commando.

Die Arbeiten u. Lieferunger ur Erweiterung des ringförmigen Lofomotividup. pens I auf Bahnhof Lim-burg (Anschlagssumme Mt. 50,000) sollen getrennt nach Losen und zwar Los I Erdund Maurerarbeiten, Los II Bimmerarbeiten, Los III Schmiebes u. Gifenarbeiten, Los IIIa eiserne Dachbinder, Los IV Dachbederarbeiten, Los V Mlempnerarbeiten, Los VI Glaserarbeiten und Los VII Anftreicherarbeiten perbungen werben. Beidnungen und Angebotsmufter liegen hier zur Einficht aus. Leze tere fonnen, so lange ber Borrat reicht, Los I für 1,40 M . Los II für 0,70 M , Los III für 0,60 M , Los IIIa für 0,90 M., Los IV, V, VI und VII für je 0,50 M. post- u. bestellgelbfrei von bier be-zogen werben. Die Angebote rben am 23. September 1914, vormittage 11 Uhr, geöffnet. Buichlagefrift 2

Mgl. Gifenbahnbetriebs. Umt Limburg (Labn).

Haben Sie Angehörige im Welde!

Id fende Ihnen bireft an b. Truppe Feldpoftpadung!

1 Zube ff. Sufereme, 1 B. Fuglapnen, 10 delbpoftfarten f. Radr. n. d. Seimat, 6513 10 ff. Zigaretten gegen Einsendung von Mr.

1.25, auch Marten Truppen genau erw. J. Weinberg, Langenschwalbach.

Tücht. Wonatsmädchen ober Frau für 1. Oft. gef. Buerfragen Obere Grabenftr 21 im Laben

Suche fofort fleifiges Dienstmädchen. 8192 8198 "Schloßhof" Habamar.

Krieger-Veleranen-Verein "Teulonia",

Wir erfüllen hiermit bie traurige Pflicht, pon bem Ableben unferes Rameraben, bes herrn

Wilhelm Wächter

Bahnassistent a. D.

Renntnis zu geben und bitten bie Rameraben, gur Teilnahme an bem Leichenbegängniffe am Donners tag nachmittag 3 Uhr fich zahlreich einzufinden Berfammlung um 21/2 Uhr nachmittags am neuen

Der Boritand.

Todes + Unzeige.

Um 20. August ftarb ben helbentob fürs Bater land in Belgien mein lieber Gatte, unfer guter Sohn und Bruber

Jack Faust,

Gefreiter der Res. im Infanterie-Reg. Nr. 87, 9. Komp.

im 26, Lebensjahre.

Frantfurt, Limburg (Gifchmartt 14), ben 16. September 1914.

> Die trauernden Hinterbliebenen: 3. b. R.: Johann Faust.

Das Erequienamt ift Freitag morgen 8 11hr

Statt befonderer Angeige.

Den Belbentob für's Baterland ftarb an er haltener Bermunbung nach wiederholtem Empfand ber beil. Sterbejaframente, unfer lieber Caba Bräutigam und Bruder, ber

Unteroffizier der Reserve Joseph Stahlheber

im Alter von 27 Jahren.

Die Beerdigung findet ftatt in Bohl am Freitag, ben 18. September, nachmittage 11.2 Uhr Ramens der trauernden Sinterbliebenen:

Wilhelm Stahlheber,

Lehrer a. D.

Bohl, 16. September 1914.

Es ftarb ben belbentob für bas Baterland is Alter von 23 Jahren, unfer fieber Cohn, Brubes, Schwager und Onfel

Wilhelm Lang, Ranonier Des Artiflerie Reg. Rr. 84.

Bugleich berglichen Dant bem Rriegerverein is Ablbach für die Teilnahme an dem Trauergotie bienft für unferen lieben Berftorbenen

Im Ramen ber trauernben Sinterbliebenen: Frau Lang Wwe.

Mhlbad, ben 16. Gept. 1914.

Dantjagung.

Gur bie vielen Beweife berglicher Unteilnahm bei bem Berlufte unferes für bas Baterland & ftorbenen Gatten, Baters, Cohnes, Schwieger fohnes, Brubers und Schwagers

With. Wink

Mustetier im 3nf. Reg. 137 Sagenan besonders ben Kriegervereinen Sintermeilingen Lahr und Fussingen innigsten Dant und ger gelt's Gott!"

Sintermeilingen, ben 15. Gept. 1914.

Familie Mint.

Für die erwiesene Teilnahme wahrend de Krankheit und bei der Beerdigung meines liebes Bruders spreche meinen herzlichsten Dank 205-

Mathias Urban.

Limburg, den 14. September 1914.

Labaraffe) fprungf. zu vert. bei Jak. Eichmann II. 8188 Bundfangen.

Ein fconer fprungfähiger 18 Monat alter Laburaffe-Bulle fteht ju verlaufen bei Joh. Mallm I.,

Oberhaufen, Poft Bahnhof Steinefreng.

Für 1. Oftober ein braves, tüchtiges

Dienstmädchen

Gafthof Josef Mellinger,

23 all merod.

Gin Gelditid gefunden. Abguholen Ww. Zimmermann, Elds

Tüchtiger, junger vom Lande, welche Bferden umgehen fan Bieriahrer & L. Ott of E. Ludwig Schneider

Suche per fofort eine tigen, branen, gunert

6duhinachergefelle bei bauernber B

August Kexel Radenberg, gloft ...

Bezugspreis:

Bierfeffahrlich 1,50 MRh., burch die Poft gugeftellt 4,92 MR., bei ber Poft abgeholt 1,50 MRh.

Gratis-Beilagen:

1. Slickt. Conntagsbiatt "Cierne und Biumen".
2. "Naffaulicher Landwirt".
3. Gommer- und Winterfahrpfan.
4. Wandhalender m. Märkleverzeichn. v. Naffau.

Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Berantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Gieber, Limburg. - Druch und Berlag ber Limburger Bereinsbruckerei, G. m. b. S.

Anzeigenpreis:

Die fiebengefpaltene Borgiegeile oder deren haum

15 Pfg. Reklamenzeilen hoften 40 Pfg.

Angeigen-Annahme:

Rur dis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen dis zum Borabend. — Radaff wird nur dei Wiederholungen gewährt.

> Expedition: Diezerstraße 17, Fernsprech-Unschluß Rr. 8.

Zweites Blatt.

Die Rämpfe in den Bogefen.

(Bon einem beutiden Mitfampfer.) Un den ichweren Rämpfen, die unsere Truppen in bem ichmierigen Bald- und Gebirgsgelande der Bogesen, gum Teil gegen Elitetruppen der stangofen — berichiedene Brigaden der Chaffeurs baed (Jäger gu Fug) mit Artillerie und Moichinengewehren, sowie mehrere Linienregimenter tu beitehen hatten, waren vor allem unfere Rejerveormationen beteiligt. Unseren braven Reserthen und Landwehrleuten, alles Männer widen 25 und 35 Jahren, nurg die allerböchste merfennung für diefe foloffalen Leiftungen ausgebrochen werden. Unser Regiment hat während Lagen danernd im Gefecht geftanden und in biefer Beit bon 24 Stunden nur 1 bis 2 Stunden buf ber blanken Erde, jum Teil auch im Baffer Salaf und Rube gefunden. Die Franzosen batten bem hierfür besonders geeigneten Gelande Berichangungen und befestigte Schübengraaufgeworfen und eine Menge Artiflerie eingetht, die in jo glängend verstedter Stellung war, man fie faum auffinden fonnte. Wir hatten tur wenig Artillerie und mußten die meisten dieser eiellungen mit der blanken Wasse stürmen, ohne daß sie vorher von unserer Artillerie beschossen worbobl die Erft iirmung des Donon, der in fteiler Bobe von 400 Metern fich über dem Bunft erhob, bon dem aus der Sturm angeseht werden wilde. In zweieinhalb Stunden haben wir gegen unerschütterte Infanterie und Artillerie, die sich in Berordentlich starken Berschanzungen befanden, Befestigung vollfommen genommen und von en Granzosen gefäubert. Wenn man bedenft, daß eranzoien gesaubert, abenti berfeute gewesen faft alle aus dem Babifchen -, die weber

ens ihrer Dienstzeit noch aus den Manovern der-The Rampfe in Bald und Gebirge fannten, fo man diese Erfolge besonders hoch einschüten. Racident wir in dem erften fleineren Gefecht dag daran gewöhnt hatten, die Rugeln pfeifen zu foren, fonnten wir die Beobachtung maden, das französische Infanterie- und auch das Majdutranzonische Infanterie und auch bei bei beitete. Das französische Infanterie ge-Robreite Das franzoffine Jule Waffe, bat den Robreit, daß die acht Batronen des Wagazins einbein gefaben merben muffen, was jedes Mal eine alide Feuerpaufe bedingt. Tas französische afdinengewehr idnest erbeblich langther als das unfrige und gibt erheblich weniger diffie in fortlaufender Reibe, weshalb der moraliche Erfolg dieser Baffe beträcktlich der unfrigen bridfteht. Der moralische Effett des deutschen dinengewehrfeners zeigt sich sowohl bei den Bliden, wie bei den eigenen Truppen, indent teffere borgeben, während lettere, fobald fie unfere dinengewehre im Feuer hören, nicht mehr zu tragt fein Franzosel Ich habe in den boll Lagen nicht ein einziges Mal erlebt, daß die angolen einen Gegenstoß gemacht hätten. be logar in ber gangen Zeit keinen Franzosen von gefeben, fondern nur entweber im Schütengend oder auf der Flucht - benn bon the Reidsug fann man nicht mehr sprechen. Ben bie Frangofen eine verschangte Stellung aufwhen to sieben fie fich in vanifortiger Flucht zurück nd is 3teben fie sich in panituringer Gewehre, ban findet auf dem Schlachtfelde Gewehre, Lornister, Lederzeug, ja sogar Unisormröde in weit Röherer, Lederzeug, ja sogar Unisormröde und Tote gräßeter Lederzeug, ja jogar univernitäten und Tote

dos Schlimmfte bei dieser Kriegsführung und binterliftige Art und Beise, mit der die

Franzosen vorgehen. Berwundete und Unverwundete bleiben in den Stellungen wie tot liegen und idiegen bann auf die in die Stellung eingebrungenen deutschen Truppen. Andere belegen die Schützengraben mit ihren Torniftern und Rappis und flettern auf die Bäume, wo fie fich festbinden, damit felbst ein in die Baume gerichtetes Weuer, bon dem fie getroffen werden, nicht durch ein Berabfallen bes einen ober des anderen Aufflarung über ibre Art und Beife bes Angriffs gibt. Roch dem Ueberichreiten der frangofischen Grenge hatten wir die ersten Tage auch schwer unter der Feindseligfeit ber Bivilbevölferung gu leiden, die aus Saufern und bor allem bon Rirdstiermen auf unfere Truppen fenerte. Rur burch eiferne Strenge, nochbem verschiedene Ortichaften in Trimmer gelegt waren, haben wir Rube bekommen. Bir mußten jeden fußbreit Boden erfampfen und haben auf dem Schlachtfeld frifchen Truppen gegenübergestanden, wie fich aus den Nunmern der französischen Berwundeten und Toten feststellen ließ, während unsere Truppen durch die engen und fteilen Wege oft von jeder Berpflegungsmöglichfeit abgeschnitten waren. Da die Geldfüchen und die große Bagage nicht borgezogen werben fonnten, fo haben wir einmal drei Tage von einer einzigen Taffe Kaffee gelebt. — Trot diefer koloffalen An-Strengungen und Entbehrungen an Effen und Schlaf haben unfere Leute brillant ausgehalten, und find auch in ibrer Stimmung ansgezeichnet, fo bag die feftefte und größte Giegeszuverficht berechtigt ift. (Franff. 3tg.)

Der Weltfrieg.

Giniges über die belgifde Rriegeführung.

Mls in Bruffel die Lebensmittel febr fnapp murben, genebmigte die deutsche provisorische Regierung die Einfubr von Lebensmitteln, die lediglich für die Bruffeler Bevolferung beftimmt fein follte. Die Lebensmittelgufubr follte in einer Schiffsladung bon Antwerpen aus erfolgen, welches außerordentlich große Borrate an Getreide ufm. angebäuft batte. Bu diefem Bwede wurde von den Deutichen in entgegenfommender Beise ein Barlamentar entfandt, ber, nach feinen Angaben, bon ben belgischen Gendarmen, die ihn in Empfang nahmen, nachdem fie ibm in üblicher Beise die Augen verbunden hatten, fürchterlich verprügelt und beidimpft wurde! Dorauf entriffen fie ibm die weiße Fabne und jagten ihn, so vollkommen fcutilos gemacht, nach ber deutschen Borpostenkette guriid, mo er öftere Gefahr lief, als Spion erichoffen gu werden, bis ihn ein deutscher Offigier als den entfandten Barlamentar erfannte. (R. B.)

Wegen frangöfifde Ableugnungen.

Dem Berliner Lofal-Anzeiger wird aus Ropenhagen gemeldet: Gegenüber andauernden franzöfischen Ableugnungen liber die Anwendung von Dum . Dum . Weichoffen beröffentlicht ber biefige deutiche Gefandte Graf Broddorff. Rankan folgende Mitteilung des Auswärtigen Amtes: In den Taiden gefangener frangöfischer insbesondere bei Gdirmed, Monmebn und Longwy, bat man gablreiche Stablmantelgeichoffe gefunden, die auf maichinellem Bege an der Spige mit einer fünf Millimeter weiten, fieben Millimeter tiefen Bobrung verieben waren. Bei Fort Longwn wurde eine maschinelle Einrichtung vorgefunden, die dazu gedient bat, Geichoffe fertiger Batronen in der bezeichneten Beife zu verändern. Auch find dort gange Riften mit folden Batronen erbeutet worden. Es unterliegt daber feinem 3 meifel, dag Batronen diefer Form bon der frangofifden Beeres. verwaltung an die Truppen ausgegeben worden find. Bei derartigen Soblipitgeichoffen, die im allgemeinen unter dem Namen Dum-Dum-Gefdoffe befannt find, tritt beim Aufschlagen ber

weichere Bleifern vorn beraus, ichlägt fich breit und verurjadit dadurch besonders graufame, mit unnötigen Leiden verbundene Berwundungen. Das gleiche gilt von dem aufgeriffenen Geichohmantel, der schwere Zerreißungen der Gewebe hervorruft. Andere bei gefangenen Frangofen gefundene Batronen weifen Gefchoffe auf, die teils durch Einferbung mit ftart bervortretenden Graten verfeben, teils fogar gefpalten find. Die militarifde Unterfuchung bat feftgestellt, daß die Mannichaften auf Befehl ibrer Offigiere die Batronen in diefer Beife bebandelt baben. Auch Beichoffe diefer Art fonnen abnliche unnötige Berwundungen verursochen wie die sogenannten Dum-Dum-Geichoffe. Der Gebrauch aller folder Geichoffe ift nach völferrechtlichen Grundfagen verboten, insbesondere nach Artifel 23, Abian 1c, der Saager Landfriegsordnung nach der Saager Erflärung vom 29. Juli 1899, betreffend das Berbot bon Geschoffen, die fich leicht im menschlichen Rörper ausdebnen oder plattdriiden.

Ruffifche Balfanintrigen.

Zofia, 13. Gept. Dem "Dnevnit" gufolge foll die ruffifche Regierung der bulgarifden Regierung für den Fall der militärischen Unterftügung Gerbiens gegen Destereich-Ungarn als Kompensation die Stadt Jichtip mit 300 Quadratfilometer Umgebung versprochen baben, nachdem Gerbien vorber Rugland volltommen freie Sand gelaffen batte, Bulgarien die Gebietsabtretungen angutra-gen. Der "Dneunif" erflärt, daß die maggebenden bulgarifden Rreife fich gegenüber allen Berfuchen, Bulgarien in Abenteuer zu verwickeln, vollkommen gleichgültig berhalten. Das Blatt fügt hingu, dag die ruffilde Diplomatie, unter deren Balenichaft der ferbiich-bulgarische Bundniebertrag ju ftonde tam, es am wenigsten nötig batte, beute abnliche Bettelantrage gu ftellen. — Das Blatt "Utro" jagt: Rugland und Gerbien wollten fich, nachdem fie im vorigen Jabre Bulgarien gedemiltigt baben, beute iiber Bulgarien luftig machen, indem fie ibm Brofamen bon ihrer Tafel anbieten. Es wird jedoch der Tag fommen, wo jeder erbalt, mas ibm gufommt. Gottes Diiblen mablen langfam aber fider.

Siegesbeute in Bubapeft.

Budapest, 12. Sept. Mit einem russischen Gefangenentransport trasen heute hier sechzehn erbeutete russische Kanonen ein, die am Nachmittag vor dem Parlamentsgebände aufgestellt wurden. Trot des strömenden Regens wurden sie von einer großen Wesige, freudigbewegt, besichtigt und bewundert. Die 5000 Gefangenen von der ser bischen Timokdivision famen beute auf der Reise nach Erselujvar durch die Hauptstadt.

Bur Ginnahme ber befgischen Festung Ramur brachte jüngft der Londoner "Daily Chroniffe" nachfolgende Schilderung eines belgischen Mitfambfors:

"Der Jeind überflutete unfere Graben mit einem Sagel bon Gifen, wabrend er die Forts in Rube Bobrend gebn Stunden bielten die Belgier ftand, ohne imftande gu fein, einen Schuft abgugeben. Jeder Mann, der fich außerbalb der Graben magte, fand ben Tod. Die Berlufte an Offizieren waren entjeglich. Allmäblich wurden die führungslofen Goldaten demoralifiert (entmutigt). Bloglich entstand ein allgemeines Saube gui beut. In der Beit richteten die Deutschen ihre Ranonen auf Die Forts Maizeret und Marchovelette. Diese mit ihren alten Ranonenn fonnten feine Gogenwehr leiften. Das Fort Maizeret gab nur zehn Schüffe ab, während 1200 Granaten auf das Werf abgefeuert wurden. In dem Fort Marchovelette wurden 75 Mann getotet. Darmauf ergaben die Forts fich. Die anderen Forts hielten noch aus, als die Garnifon die Stadt icon verlaffen batte. Es maren feine Dag. regeln ergriffen, den Rudgug gu beden. Die Offi-giere fagten gu ben Soldaten : "Rettet euch, tut mas ibr wollt, verfucht noch Antwerpen zu fommen." Chenfo wenig woren Mogregeln getroffen, um die

Masse bon Lebensmitteln zu vernichten, die jetzt alle in die Hände der Deutschen sielen. Wiederbolt versuchten die Deutschen, und den Rüczug abzuschneiden. Einige französische Regimenter verdanden sich mit und. Ueber Hiron, Laon und Amiens gingen wir nach Rouen und dann nach Haver und Antwerpen. Die Garnison von Namur und der Zwischenbesehungen bestand aus 26,000 Mann. Nur 12,000 sind nach Antwerpen zurückgesommen. Der Führung wörd vorgeworfen, zu sange mit dem Angriff gewartet zu baben. In der Zwischenzeit batten die Deutschen Gelegenheit, ihre schweren Kanonen einzugraben, während die deutsche Kavallerie die Arbeiten verschiererte."

Richtswürdige englische Schmahungen.

Berlin, 14. Sept. Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Ein Telegramm aus dem Haag meldet, die dortige englische Gesandschaft habe der hollandischen Bresse mitgeteilt, daß die deutschen Truppen vollt fom men demoralisiert seien. Sie plünderten alle französischen Ortschaften, die sie erreichen und betränken sich.

Die bolländischen Zeitungen, deren Bertreter Gelegenheit haben, ans eigener Anschauung sich ein Urteil über die Haltung der deutschen Truppen zu bilden, werden durch diese Täuschungsversuche der englischen Diplomaten nicht irregeführt werden. Wir legen aber Berwahrung dagegen ein, daß der Gesandte einer gegen Deutschland friegführenden Macht seine völferrechtliche Immunität in der Hauptstadt eines neutralen Land nach es mißbraucht, um gegen das deutsche Geer niedrige Schmähungen zu verbreiten!

Norwegijde Bregitimmen.

Kristiania, 14. Sept. Die gesamte Morge en presse Krowegens bringt die der Rikauschen Agentur in Kopenhagen übermittelte neueste Er-Karung des Reichskanzlers v. Bethmann Soll. weg, die zu Asquiths Borten: England sühre im Namen der Freiheit Kring. Stellung nimmt. In Sperrd ud wird die Bersickerung des Kanzlers wiedergegeben, daß Deutschland niemals Skandinaviens Reutralität antasten werde, während England, was Skandinavien angehe, sich ausschweige. Die ganze Erklärung macht bier den tiefsten Eindruck, da man schon allgemein der Ansicht ist, daß die nahe Zukunst sich für den Norden fritisch gestalten werde, zumal da Englands Stellung zu Holland als einem Transitland für Deutschland bier nicht gerade berühigt.

Lotales.

Limfurg, 16. Gept.

Rein Winterfahrplan war für den 1. Oktober bereits in seinen Grundzügen sestgesetzt, als der Arieg ausbrach. Die meisten neuen Züge, die nur für den Sommer vorgesehen waren, sollten beibehalten und andere Berbesserungen eingesübrt werden. Unter den seizen Umständen ist natürlich keine Rede mehr von der Einstührung eines neuen bürgerlichen Winterfahrplanes am 1. Oktober. Dagegen werden überall Berbesserungen pon Fall zu Fall eingesibrt, soweit es die Umstände erlauben und sich ein Bedürfnis dafür zeigt. Insbesondere ist auch die Einssührung von Nachtignellzügen vorgesehen. Diese sind von besonderer Bedeutung sür den Vosterebr.

= Sammlung für die Nationalftiftung. Für die Nationalstiftung für die dinterbliebenen der im Kriege Gefallenen sind bei den Reichs-Bostanstalten in den ersten drei Bochen seit Beginn der Sammlung im ganzen 228 088 & eingegangen. Die Sammlungen bei den Bostanstalten bieten die einsachste und beste Gelegenbeit, seine Gaben für diesen guten Zwed anzubringen.

= Ermeiterung der Geldpoftfen. bungen. Feldpoftforten und Feldpoftbriefe ge-

Deutsche Ariegsbriefe.

Genehmigung zur Beröffentlichung erteilt M. des Chefs des Generalftabs des Feldberres (gez.) v. Rohricheidt,

Nafor, berb.) Mrofes Hauptquartier, 6. Sept.

Ringe um Berbun. II. Unter der Feste Montmedy bindurch führte bot einigen Tagen ein rund 1000 Meter langer abahntunnel, den die Franzosen vor der Ueberber Geftung an beiden Seiten gesprengt bat-Run fteben auf der Bofdung etwa 200 Mann gefangen genommenen Besatung unter der Bestung eines baverischen Bionier-Unteroffiziers graben im Schweiße ihres Angefichts den Tunngang wieder aus. Das außerft farbenfreudige beneisterte sowohl die Maler wie die Photoaraben unter uns und wird somit der Nachwelt often bleiben. Leider nicht auch die baberischen haftausdrude mit denen der Führer der Kolonne Die Lois unmittelbar dem Lassingen bedackte, und die unmittelbar dem draft Beiner Urwüchfigfeit beschlagnammen Dich-ersmannen zu sein schlichen Starnberger Dichfeiner Urwiichfigfeit beichlagnahmten Berfe timannes Georg Queri entnommen zu fein ichie-Bedes dem Tier- oder Bflanzenreich mit liebe-Beritandnis angepaßte Gleichnis ichlog der mit einem drobend bervorgestoßenen: "Qui lebenfalls in der Erinnerung an ben allen Schulmeister in Tölz ober Miesbach. die feinem Bafel unterstellten Zöglinge mit der ui blive bringen zu wollen. Deutsche Tunnel-eiter leitet geste der der der der leiteten diese Arbeiten, und auch hier wiewigte lich das tounderbar ineinander greifende therf unferes Generalitabes im belliten Lichte. na nicht unferes Generalitabes im geunen is wirde nur an der Wiederherstellung des Tunwarde flur on der Wiederherstellung der eine gleisige gegebeitet, schon legte man drüben eine gleisige gegebeitet, ich eine gescheitet, in Stadt bedten württembergische Bioniere meh-

rere Saufer ab, die der neuen Babutrace im Wege ftanden. Allein mitten in diese friedliche Arbeit binein trug ein Feldwebel der Feste uns wieder trube Radricht gu. In gangen Bafeten vervodt batte man ingwicken oben unter der ebenfalls febr stattliden Menge aufgestapelter Munition ausgeproote Dum-Dum-Geichoife aufgefunden. Es Sandelt fich dabei um Gewehrpatronen älteren Modells, bei denen die Spite bes Ridelmantels abgeichnitten und ber Bleifern von der Gpipe ber trichterförmig angebohrt war. Die Berwundungen, die ein solches Geschoft erzenat, find, wie ich mich im Trierer Lazarett felbst überzeugen konnte, gradezu entfehlich, und es muß immer und immer wieder betont werden, daß die fogenannte Rulturnation mit Waffen fampft, die nicht einmal von den Sottentoten und Hereros angewandt worden find,

Da diese Munition inzwischen auch in ganzen kisten, nehst einer Bohrmoschine auf Longwo gefunden ist, so kann es keinem Zweisel mehr unterliegen, daß sie planmäßig von der französischen Armeeverwaltung für diesen Krieg ausgegeben worden ist, und es erscheint an der Zeit, an den neuen Kriegsminister und früheren französischen Sozialistensiübere Willerand die Frage zu richten, ob noch weiterhin nicht nur deutsche Bourgeois, sondern auch deutsche Arbeiter durch Dum-Dum-Geschosse verstümmelt werden sollen. Bas nüch und die Liberte und Egalite, wenn die Fraternits dabei ausgeschal-

Unter solchen Gedanken kommen wir zur Mairie von Montmedn. Sie ist von dem Stade der in der Stadt liegenden Truppen beseht und von etwa 300 gesangenen Rothosen umgeben, die bier ibrem Abtransport nach einer deutschen Festung entgegensehen. Man hat sie nach und nach noch eingesammelt, als sie, vom Sunger getreben, aus den umliegenden Wäldern beransgetreten waren. Unter ihnen besindet sich auch ein Major der den mit eisnem goldverschnürten Käppi bedecken Kovst tief zu Boden seuft. Ueberhaupt ist zu beobachten, das den fast durckweg sehr ehrgeizigen Leuten der Gegenseite die Gesangennahme außerordentsich nabegebt, und daß sie ganz apothisch werden, während unsere

Jungen als Gefangene drüben verdissen und trotig auftreten und nur die Gelegenheit abwarten, um wieder auszurüsen. Der im Deutschen stedende Bandertrieb, die gute Schulbildung, vor allem der Sinn für Geogravdie, der dem fast nie ins Ausland fommenden Aranzosen abgebt, und schließlich die scharfe Beobachtung der Natur, alle diese Momente zusammen belsen dem deutschen Flücktling dann sehr bald den Weg zur Truppe wieder zurüszusinden. Dann weiß der Seld so grausige Geschichten von der ichlechten Bebandlung der Gesangenen und der vielgerühmten französischen Küche zu erzählen, daß sich jeder im Stillen gelobt, lieber tot, denn als Gefangener in Frankreich zu bleiben.

Bir verlaffen nun das Tal der Chiers, freugen in rafender Fahrt die luftig dabin eilende Roifon und fommen im Angefickt der meilemweiten Balder von Boevre nach Stenan, einem ansehnlichen Städtden an der Maos, die wir bier nach dem erften Bufommentreffen in Lüttich jum zweiten Mal grüßen. Auf dem ganzen Wege vaffieren wir wieder lange Munitions und Proviantfolonnen, die unfere vor Berdun liegenden Truppen verforgen. Auf der anderen Geite der Chauffee febren Die leeren Geführte gurud ,und wieder fonftatiere ich mit Bergnugen, daß 3. B . die Bagen bes Magdeburger Konjumvereins bier am Ufer der-Mans noch durch ibre auffallenden Infdriften Mitglieder gu werben fuchen ,und daß eine Karleruber Braucrei bes Glaubens ju fein icheint, ihr Bier murbe bemnächft auch in Stenan Eingang finden. In Birt. lichfeit enthalten natürlich alle biefe Bogen Schanzförbe, Ben und Stroh und ähnliche ichöne Sacien. Merfur muß schweigen, wo Mars spricht!

In Stenan geht es liberaus geschäftig zu. In einem Hause am Markt hat sich bereits die deutsche Zeldvost eingericktet und verkauft die zu den Aussichtsfarten erforderlichen deutschen Marken. Dabei ist die Stadt kaum 24 Stunden in unserem Besith. Wich treibt die Neugier durch die Stadt. Hier und do wird ein verschäftsterter Kopf sichtbar, aber bei meiner Annäberung zieht er sich sofort wieder ins Dunkel des kellerbalses oder des Heusgischers zurück. Der "Brussien" ist eben in der französischen

Presse immer noch der Barbar, der den Leuten den Bauch aufschneidet, Kinder am Bajonett aufschieft und Pendulen stiehlt. Todei steht vor dem einzigen Juwelierladen der Stadt ein besonderer deutscher Bosten, und wiederholt börte ich unsere Soldaten den verängstigten Leuten binter ihren verschossenen Läden gut zureden, doch zu öffnen, da sie für gutes deutsches Geld kleine Einkaufe machen wollten. Allein, wenn es nach diesen Leuten geht, kann man in Stenan verhungern, und so froch ich kurz entschlossen in einen dunklen Hansgang hinein, um mit irgend etwas meinen seit 5 Uhr früh leeren Magen um diese späte Kadmittagöstunde zu füllen. Da — o Winder es riecht so angenehm nach Kaffee, und ich höre unversälichtes "Frankforderisch".

Mitten in einer balbbumflen Rüche ftebt ein riefiger Sergeant der geheimen Feldpolizei und focht für mehrere Rameroden. Im Sandumbreben ift ein Frantfurter Rollichinfen, berrliches Beifbrot und ein Glas alten Burgunders ba, um den balbberichmochteten Beitungemann zu ftarfen. ein frifdigefangener Maasfiich foll daran glauben, als man hört, daß es beute für uns fein Mittageffen gibt, aber ich lehne ab, weil man fo zu fewelgen fich formlich ichamen muß, zu einer Beit, wo da draugen im beigen Sonnenbrande Taufende en berartige Gachen überhaupt nicht benfen. Gebe Bezohlung lebnen die Boderen vom Main mit Entruftung ab, aber ber Mutter Abreffe befomme ich von jedem frendig überreicht, als ich erfläre ibr eine Beitungsnummer mit Diefem Reifebrief fenden

Als sich furze Zeit danach unser Antomobilgug wieder in Bewegung seht und wir an den icionen alten Gewerbslauben des Städtchens vorüb riebren, siebe, wer taucht da im Rabmen einer Ledentär auf: Herr v. Adenburg, fröhlich und guter Dince, wie damals im Extrazug nach Kasie', und voller Genugtung, daß er sein Ziel erreicht bat.

fit. Dlich treibt die Neugier durch die Stadt. Sier und do wird ein verschückterter Kopf sichtbar, aber bei meiner Annäherung zieht er sich sofort wieder ins Dunkel des Kellerhalses oder des Seufchobers zurück. Der "Brussen" ist eben in der französischen höhe berumkommen, erblicken wir auch bier die niegen fünftig auch im Berfehr zwischen Deutsch-land und Defterreich-Ungarn Bortofreiheit nach ben gleichen Grundfaben, wie fie im Aufgabeland gelten. Die offupierten Gebiete find mit einge-

Provinzielles.

X Der Bert ber Stoppelmeibe.

Berr Web. Rat Landrat Buchting gibt be-

Bereits in früheren Jahren habe ich auf den Wert ber Stoppelweide hingewiesen, nicht nur im Intereffe der Futtererfparnis, fonbern auch der Gefundbeit unferer Biebbe. ftan be. In jehigen Rriegszeiten ift die Ginrich-tung ber Stoppelmeide um fo mehr im baterländischen Interesse notwendig, als dadurch vermieden wird, daß Kraftfuttermengen frühzeitig verbraucht werden, die bei dem Abichluß unferes Baterlandes pon auswärtigen Staaten in fpateren Bintermonaten gum Durchfüttern ber Biebbeftunde notwendig werben fonnen. Ich etfuche deshalb die Herren Bürgermeister, die fofortige Einrichtung ber Stoppelweide mit ben dortigen Landwirten und Biebbefibern eingehend zu beipreden und nach Möglichkeit darauf hinzuwirfen, daß Stoppelweide und, wo es möglich, ein Beweiden der Wiesen nach beendeter Erummeternte eingerichtet wird. Wenn auch das an den Beideauftrieb nicht gewöhnte Bieb in ben erften Tagen etwas ichwer gu treiben ift, jo gewöhnt es fich doch raich an den gefunden Aufenthalt in frifder Luft und an bas Beiden in freier Ratur. Unfere Randwirte fonmen badurch er beb liche Summen für Kraftfutter und viel von den für den Winter eingebrachten Suttervorraten einftweilen noch iparen. Die Sirtenfrage fann feinesfalls einen Grund gur Richteinrichtung einer Stoppelweide werden, da Angebot von Arbeitefräften aller Art feit der Mobilmadung ftandig borliegt. Gefuche um Bermittelung von Sirten find an den Kreisarbeitstlachweis zu Limburg, Walderdorffer Sof, zu richten. Bei der Bichtigfeit des Gegenstandes erwarte

ich bestimmt, daß fich die Berren Burgermeifter perionlich und eingebend für die Coche interef-Behalten wir gute Bitterung, fann trot ber bereits vorgeschrittenen Jahreszeit immer noch mit einer Stoppelmeibe von 6-8 Wochen gerechnet

* Mus bem Landfreis Biesbaben, 10. Gept. In einer geftern ftattgebabten Gigung bes Rreistages wurde ein Betrag von 400 000 Mark bewilligt, aus welchem vorlagsweise die staatliche Familien-Unterftutung für gur Jahne Einberufene beftritten wer-Im Beitern murde der Areisausichuf ermachtigt gur Aufnahme einer Anleibe fowie bagu, im Rahmen diefer Bewilligung über etwaige freiwillige Leiftungen ber Gemeinden hinauszugeben, ferner Unterstützungen auch an folde Bersonen zu bewilligten, bei denen die Boraussetzungen des Gefebes fiber bie Kriegsfürforge nicht gutreffen. Buichiiffe gur Reichsunterftugung follen, wo die Bedürftigfeit festsieht, bis gu 100 Brogent gewährt werden. Jusgesamt kommen etwa 450 000 Warf in Betracht.

Bermifchtes.

* Freund und doch Feind. Welch munderliche Kampfitellungen fich für manche in diesem Weltfrieg ergeben, erweist ein Geschickthen, das ein Rolner Landfurmmann von einem Gefangenentransport im Lucemburgischen erzählt. Es läuft ba in Roln ein langer Bug mit gefangenen Belgiern auf dem Babubof ein. Auf dem Babufteig teben Landsturmmanner, die fich in reinstem Rolfch unterhalten. Auf einmal redt fich ein belgischer Soldat aus einem Wagen, ftrablenden Gefichtes fdwenft er feine Mütze und ruft: "Süch ens do, dat finn jo Röliche; fumt ens beber, ehr Booichte; ich ben uch us Kölle." Allgemeine Berblüffung über diesen "Feind", der fich im weiteren Gelbräch als geborener Kölner entbuppte Sein Bater ift Besgier, und da die Familie nicht naturalisiert ift, mußte ber Junge gum Schutze "feines Baterlannach Belgien eilen. den Kölner Landsturmmännern: "Ich bann ge-waat, dat sie mich gefangen ban. Ich webde mich doch für die Dester nit dut schesse loosie." Dann fubr der "Belgier" in die Kriegsgefangenichaft

Heber eine tragifche Striegswirrung im Streife einer Familie wird aus der Schweig geschrieben: In der Rabe von Zofingen wohnt eine Frau, die von Geburt Schweigerin ift. Gie beiratete einen Deutschen und gebor ihm zwei Sobne. Rach

dem Tode ihres Mannes heiratete fie wieder, einen Franzosen, und schenkte ihm ebenfalls zwei Söhne. Mls nun der Krieg ausbrach, mußten die beiden Melteften in die deutiche, die beiden Jüngeren in die frangofifche Armee eintreten. Die Briider wurden fo "Beinde" u. find, wie die "Reue Margauer Zeitung" berichtet, alle vier im Rampfe gefallen.

Büchertisch.

Bwei neue Rriegefarten find im Berlage bes Naffauer Boten gur Ausgabe gelangt. ftand, daß bisher fast durcktveg Karten bom Kriegsidauplat - oft zu boben Breifen - in den Sandel gebracht wurden, die einfach durch Abdrucke alter Blatten von Berfehrs. Nebersichts- oder Eisenbahn-farten bergestellt wurden und deshalb für Kriegsorientierung ungeeignet find, hat uns veranlaßt, unferen Lefern zwei neue Karten vom Kriegsichauplah zugangig zu maden, die allen Anforderungen, die an wirflich gute Kriegsfarten gestellt werden fonnen, in jeder Begiebung entsprechen. Wir find in der Lage, eine Rarte bom öftlichen und eine andere Karte vom westlichen Kriegsschauplatz im Formate von je 60 : 90 cm. bei einem Wasistabe von : 2 000 000 in gang vorzüglicher Ausführung in mehrfachem Farbendrud zu dem beispiellos billigen Preis von nur je 40 Bfg. liefern gu fonnen, noch Auswärts einschl. Borto je 45 Pfg. Beibe Karten find neu und ausschliehlich jum Zwede der Drientierung mabrend des Krieges bergestellt. Gie umfaffen das Gebiet von Betersburg im Rorden bis Sofia im Guden, von Riew im Often bis Bordeaux im Beften und berüdfichtigen die Grenglander der friegführenden Staaten gang ausführlich. Das Kartenbild ist trot der ins einzelne gehenden Be-schriftung außerordentlich flar und übersichtlich. Die Ränder der Karten enthalten etwa 200 Kriegs. fähnden der verichiedenen Armeen gum Ausidmeiden und Aufsteden auf Radeln. Wir find der Ueberzeugung, daß diese neuen Karten alle anderen bisber ericienenen Rriegsfarten fowohl in Begug auf Berwendbarfeit und Ausstattung als auch verbaltnismäßig billigen Breis übertreffen und den ungefeilten Beifall unferer Lefer finden werben.

Gefeb, betr. die Unterftubung bon Familien in ben Dienft eingetretener Mannichaften. Bom 28. Gebr. 1888. Mit ber Mbanderung bom 4. Muguft 1914. 2. Mufl. (1914). Textausgabe mit alphabetischem Sachregister. Herausgeber: Geh. Auftigrat Dr. Karl Gareis, o. o. Profesior der Rechte an der Universität München. Preis 20 Big. Berlog von Emil Roth in Giegen. - Borgiigliche Ausstattung und billiger Preis haben die Gareisiche Commlung beutider Reichsgefete, welche bie einzige ist, in der man alle deutschen Reichsgesetze in gut kommentierter Tertausgabe findet, in der Juri. ftenwelt und beim Bublifum eingeführt. Auch das hier genannte neue, jeht durch die schwere Kriegs-geit für einen großen Teil unserer Leser wichtige Gefeh möge in diefer Ausgabe beftens empfohlen fein.

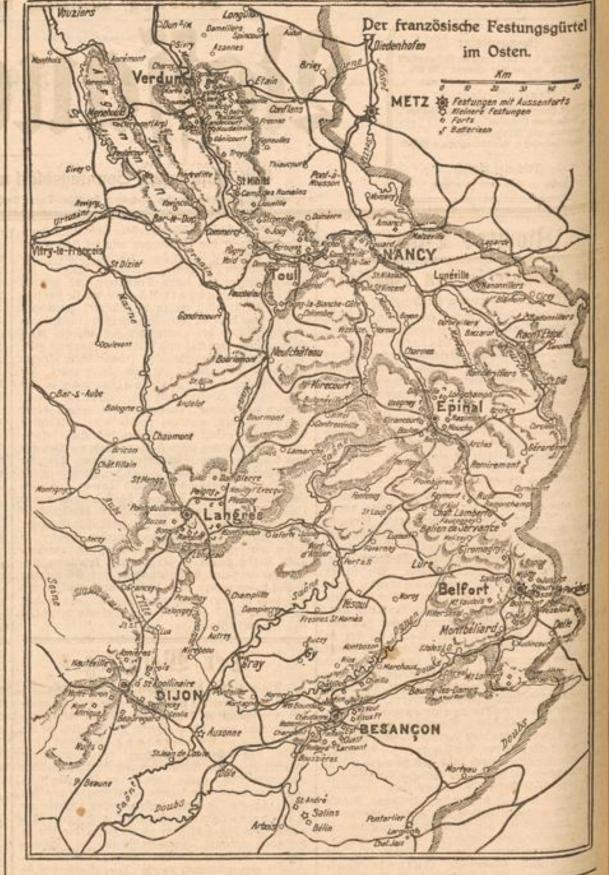
Ronfurd - Machrichten

and bem D.2. B. Beg. Darmftabt, Frantfurt a. DR., Caffel, vom 5. September bis 11. September 1914.

Name (Firma)	Wohnort (Amtèger.)	Konfurð- verwalter	Ang her Graff- numa	Mn- melbe- feift bis	Sefte Blåus biger- prella
Hermann Jofel Nitolaus Lotter mann, verft Ww. Peter Keller, Marp., geb. Noti Kanfin. Dermann Mes	Anerbach (Zivingen- berg, Heffen) Habingen (Renta- Baur) Vollar	Radidaß- Blieger Jatob - Ridets V.	26, 8, @djli	ıfiterii	

Bingen a. Rh. Das Rheinische Technikum nimmt im Ottober d. 36. den Unterrichtsbetrieb in allen Abteilungen wieder auf. Bur diejenigen, die neu eintreten, beginnt der Unterricht am 22. Oftober, für bie anderen, die ibr Studium fortfeten, fchon am 8. Oftober. Die 14 Tage vom 8.—22. Oftober follen gur Wiederholung und Ergangung des Lebritoffes vom Sommerfemenster dienen. Anmelbungen werden noch entgegengenommen.

Dffenbach a. DR. Rochdem das Coulgebande am Jenburger Schlog als Refervelazarett mit 215 Betten eingerichtet und in Benutung genommen ift, wurde der Bangewerficule feitens ber Stadt Offenbach andere geeignete Ranne gur Berfügung geftellt, fodag der Fortführung des Unterrichts im fommenden Winterhalbjahr nichts mehr im Wege





Greuel der Bermiftung. Einer Bermuftung, deren fich die Frangofen felbir fculdig gemacht baben, ba ibre Artillerie bei einem Ausfall aus Berbun gu niedrig ichof und badurch faft den gangen Ort gerftorte, Mitten in der Maas rubt die gerftorte Strafenbriide. Doch ichon haben auch bier wieder unfere Bioniere gute Dienfte getan. Denn mit foft unberminderter Gefconindigfeit faufen unfere ichweren Automobile über die bon ihnen bergeftellten Pontonbriide. Frohlich winfen die in ben Pontone figenden Mannichaften ju une berüber, obwohl die Sitze fast unerträglich geworden ist und der Fluß ihmen nur geringe Kühlung bietet. Das Großartigste aber ist, daß für den Abend bereits eine eleftrifche Beleuchtung ber Brude montiert ift. Und immer noch rollen Munitions- und Broviantfolonnen an uns borüber. Es ift bediintereffant au beobochten, wie ftets die eine Geite ber Strafe dem Nachschub an Menschen, Bierden, Lebens-bedürfnissen, Munition, Sanitäts- und Kostper-sonal dient, während auf der anderen all das abgeschloben wird, was die Schlagfertigkeit der Truppen beeinträchtigen fonnte, alfo leere Gefährte, eroberte Baffen, Munitions, und Lebensmittel, Berwundete, Gefangene, unbrauchbares Kriegsmaterial, abgefertigte Boft und unficere Kantoniften aller Art. Unter den Letteren beobachteten wir mehrfach Goldaten, die mit dem Umgieben noch nicht ganz fertig geworden waren. Auch in franzö-fischen Tornistern ist nämlich oft Livilzeug gefunden worden, und es scheint, daß es sich bier um solche Bermandlungskünftler handelt, die nach dem belgiichen Borbilde nach berlorenem Gefecht das fried. lide Gewand des Bürgers anlegten, um dann noch etwas Franftireur gu fpielen. Um ihnen das aussutreiben, batte man fie fest an die Transportwagen angebunden und wird wohl dabeim wenig Umftande mit ihnen mochen. Ein icones friegeriiches Bild hatten wir dann noch als wir furze Zeit da-noch unserer schweren Seldartillerie begegneten. Wir faben die auf drei verschiedene Gefährte ver-Iadenen Ungeheuer von Mörsern, die vor wenigen Stunden noch Tod und Berberben gefpien batten amd fcon wieder für Berdun in Bereitschaft gesett

wurden. Mitten gwischen den eifrig putjenden und fdmierenden Mannichaften aber ftand ihr Sauptling und gob uns, mit dem Monocle im Auge, feine interessanten Erläuterungen, nicht als ob er in den nächsten Augenbliden vielleicht schon aus den vier gewaltigen Feuerschlünden auf die Grüße aus Berdun zu autworten batte, fondern als ob es fich um eine Rafinounterhaltung bandle. Diefe famoje Rube und Sidgerbeit wirfte bier gradezu berbliffend. Welden Ginflug ning biefer Mann in der Stunde der Gefahr auf feine ganze Umgebung aus-znüben imfiande fein! Und dann gleich in der Rabe eine unferer Luftichifferabteilungen. Auch hier gang fühle Berechnung und abfolute Rube in

Es würde zu weit führen, wollte ich alle uns genannten Zahlen und Angaben wiederholen, deren Endresultat es ift, daß fo ein Beobachtungsschiff in 15 bis 20 Minuten nach dem Eintreffen der Abteilung nicht nur aufgefüllt ist, sondern auch schon in 100 Meter Bobe ichtvebt, um durch Telephon und Signale eine Geschofzwirfung beim Feinde gu melben. Sinnreiche Borrichtungen ermöglichen dann auch den Weitertransport des schwebenden Ballons felbst über Bamme und Telegraphenleitungen binweg und schließlich gestattet eine überaus rasch wirfende Anterwinde die Rettung des durch feindliche Geschoffe gefährdeten Ballons. Am unbergeßlichsten aber wird mir die balbe Stunde fein, die ich dann noch auf dem Sof ber Changy-Kaferne im Bereife unferer Offigiersflieger verbringen durfte. Sie ergablten bon ibren am frühen Morgen über den Strafen von Paris vollführten Erfundigungsfahrten, als wenn fie bon Döberit nach Berlin geflogen waren und ich mußte immer wieder daran denken, daß diefes junge Blut doch nur desbalb fo gelaffen fein kann, weil es dem himmel ichon alle Tage so viel näher ist, als der alten guten Mutter

Und immer weiter ging unfere tolle Fabrt, bis fie schliehlich zu Füßen des Argonnerwaldes bei Epinonville und dem brennenden Montfaucon ein febr plouligies Ende erreichte. Denn gum erften-

auf einem noch gang frifden Schlachtfelbe und ben letten Dingen diefes Lebens gegenüber. Erft eine und dann immer mehrere, ichließlich bunderte von Leichen feindlicher Krieger lagen am ichmalen Weldrain und drüben in den niedergetretenen Gafer-feldern, während in der Ferne unfere Truppen die letten Refte unferer Braven bereits der fühlen Erde übergaben. In Grabern zu je acht bis gebn Mann wurden fie beigefest und stets zeigte ein ichnudloses Holzfreuz an, wo wieder ein vaar Tapfere ihre lette Rubestätte gefunden hatten. Roch Möglichfeit wurden Feitstellungen über Rame und Art getroffen und da hier nur Infanterie gewirft hatte, fo fonnten eingehende Angaben an den Gebenttafeln und für die Sinterbliebenen gemacht werben. 3ch hatte mir den Unblid eines modernen Schlachtfeldes weit graufiger vorgestellt und war erstaunt über ben fost friedlichen Gefichtsausbrud der durchweg von Robifchuffen getroffenen Franzosen. Die vielfach noch findlichen Gesichter machen den Eindrud, als ob der Tod im Schlaf gefommen fei und bei manchem mußte ich mich wirklich fragen, ob denn der Mann tot fei oder nur traume, Aber ein entsehlicher Geruch, der einem bas Atmen fast gur Unmöglichfeit machte, ließ mich die traurige Wahrheit erkennen und erschüttert wandte ich mid ab. Driiben auf der andern Begfeite hatten man icon mehr vergerrte Gefichter. Befonders ber Anblid eines riefigen Regers, ber gang in fich gufammengefrümmt bolog u. um beffen breitgeöffneten Mund mit dem prachtvollen Gebig ein unbeimliches Grinfen spiegelte, wird mir unbergehlich sein. Jebenfalls war ich frob, als in biesem Augenblid unfer Bubrer mit all ber rubigen Gelaffenheit, bie uniere Generalftabler nun einmal auszeichnet, fonstatierte, daß wir uns ziemlich nabe ben Rano-nenschlünden von Berdun befänden und daß bei einem etwaigen Ausfalle wir nabe an der Feuerlinie waren. Alsbald waren die Motoren an unferen Bagen angefurbelt worden und fort gings den Berg hinab über Dannevoux an die Maas zu-rud und beinwarts über Dun. Auch Dannevoux mit seiner originellen Barodfirche stand in hellen

mal in diesem Rriege standen wir hier unmittelbar

Hammen, aber niemand bachte in biefent blid ans Löschen, denn unsere braben Ernst ftanden in schweigender Erwartung des Geind mit dem Gewehr in der Hand und dem Hatten franz um den Hals. Tropdem mußten fie mit fürlich über die frahenhaften Gesichter in und Bagen lädeln, denn die zwölfstündige Fabrt den undurchdringlichen Staub der luremburgige belgischen und frangösischen Landstraßen hatte polle belleine alle vollständig unfenntlich gemackt und noch Stunden später bat man das Gefiebl, ein fender Stud Transferich mittant das Gefiebl, ein fender Stud Frankreich mitfamt einem verteufelten gob ber- und Brandgeruch überhaupt nicht mehr an ber Lunge berausbefommen zu fonnen.

Roch weitere acht Stunden waren erforderlich um und in den Erdenwinfel gurudaubringen den uns der Große Generalftab einlogiert bat. fount, daß wir mehr tot als lebendig gelandel fommt die Runde, daß es nachstens wieber dem hoben Norden, in die Linie Manbenge fel-Antwerben geben foll. Soffentich fomme twir gerade zu dem Fall einer der beiden genichtigen Festungen zurecht, dann soll uns fros alle Strapaben auch dieser Tag ein gesegneter sein.

Bermiichtes.

Darmstadt, 14. Cept. Wie aus Babenbank gemeldet wird, hat der Erbgraf Jugger Jahr hausen, Sohn des Standesherrn Fürsten Jugo Babenbausen, der bei der Grandesherrn Fürsten Justen Babenhaufen, der bei dem Regiment Garbediten steht, bei einem Batrouillenritt mit 20 Mann est

Rapftadt, 12. Sept. General Botha beat im Barlament, den König zu ersuchen, dem fi-der Belgier die Bewinderung und das Mila-für das helaitste Werterung und das beim für das belgische Bolf zum Ausdrud du bein Botha erflärte sodann, da das Reich sich im gra austonde besind der auftande befinde, stehe auch Südafrika im Friest ftand mit bem gemeinfamen Gegnet.